

Rheinische Volkszeitung

Telegramm-Adresse:
Volkszeitung Wiesbaden.

Wiesbadener Volksblatt

Fernruf in Wiesbaden: Redaktion 6030,
Verlag 636, in Oestrich 6, in Eltville 218.

Die „Rheinische Volkszeitung“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, mittags 12 Uhr.
Haupt-Expedition in Wiesbaden, Friedrichstraße 50; Zweig-Expeditionen in Oestrich (Otto Stieme),
Marktstraße 9 und Eltville (W. Hübner), Ecke Gutenberg- und Taunusstraße. — Über 200 eigene Agenturen.

Montag
14
Dezember

Bezugspreis für das Vierteljahr 1 Mark 95 Pfg., für den Monat 65 Pfg., frei ins Haus; durch die Post für das Vierteljahr 2 Mark 87 Pfg., monatlich 77 Pfg. mit Postgebühren. — Anzeigenpreis: 20 Pfg. für die kleine Zeile für auswärtige Anzeigen 25 Pfg., Restansatz 1 M.; bei Wiederholungen wird entsprechender Nachlaß gewährt.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. phil. Franz Geueke

Verantwortlich für Inhalt und Druck: Dr. phil. Geueke für den Inhalt, Dr. phil. Geueke für den Druck.
Verantwortlich für den Inhalt: Dr. phil. Geueke für den Inhalt, Dr. phil. Geueke für den Druck.
Dr. phil. Geueke für den Inhalt, Dr. phil. Geueke für den Druck.

32. Jahrgang.

314 — 1914

Regelmäßige Beilagen:
Wöchentlich einmal: „Rheinische Volkszeitung“ „Stern und Blumen“; wöchentlich „Rheinisches Sonntagblatt“. (Jahreszeitung: Sommer- und Winter-Kalender, Taschen-Rechnung, einmal jährlich Jahrbuch mit Kalender.)

Ungeheure Verluste der Russen

Krieg und Weihnachten

* In der ganzen Welt ist es freudig begrüßt worden, daß der St. Vater sich an die kriegsführenden Mächte gewandt hat mit der Bitte, Weihnachten, das Fest des Friedens und der Liebe, nicht zu entweihen, sondern an diesem Tage Waffenstillstand zu vereinbaren. In mancher Hütte, in manchem Palast würde das Glücksgefühl gesteigert werden, wenn man am St. Abend, da die Lieben unter dem Christbaum versammelt sind, wüßte, daß zu gleicher Stunde der Sohn, Bruder oder Vater nicht in dichtem Pulverdampf steht, sondern — wenn auch für kurze Zeit nur — ausruhen und des Tages gedenken darf, da vor mehr als 1900 Jahren Christus der Welt die Erlösung brachte. Die Kämpfer da draußen und die Zurückgebliebenen daheim würden mit viel mehr innerer Zufriedenheit und Selbstvertrauen in die Zukunft blicken, wenn für eine kurze Spanne ihnen Zeit gegeben würde, rückwärts zu schauen, Trost und Stärkung in den Lehren des Christentums zu finden.

Der Gedanke, Weihnachten Waffenruhe zu halten, ist herrlich und lebhaft. Ob er indes Verwirklichung findet, finden kann, ist nur zu sehr zu bezweifeln. Die regierenden Kreise Frankreichs fühlen sich nicht veranlaßt, ihren Truppen Zeit zur religiösen Erbauung zu gewähren. Es würde ja der Politik der letzten 20 Jahre von Grund aus widersprechen, das Leben religiösen Gesichtspunkten unterzuordnen. Frankreich war stolz darauf, die Sterne am Himmel ausgelöscht zu haben. Man hat es als einen gewaltigen Fortschritt bezeichnet, als christliche Lehre und christliche Moral abgelöst wurden. Wäut man doch durch diese Tat, die Führung in der Kultur übernommen zu haben. Es wäre in der Tat die vollendete Bankrotterklärung der französischen Politik und ihrer Leiter, wenn jetzt auf einmal eine Aenderung eintrete. Denn dann würde man ja zu dem zurückkehren, was die Deutschen und Österreicher so verabscheuenswürdig macht. Nein, gerade die Not der Zeit muß doch der Prästige dafür sein, wo die bessere Kultur und die wirkliche Religion zu finden ist. Aus religiösen Gründen heraus wird Frankreich niemals in eine Waffenruhe zu Weihnachten einwilligen. Die Armeeführer haben bisher sorgfältig darüber gewacht, daß kein Verstoß gegen die Kriegsgesetzgebung erfolgte. Besondere Armeebefehle wurden zu diesem Zwecke herausgegeben. Solange die bisherigen führenden Kreise am Ruder sind, ist nichts zu hoffen.

Vor allem: Was würde das Ausland sagen, wenn jetzt Frankreich einem Wunsche des St. Vaters nachkäme? In Spanien und Italien sind die religionslosen Kreise des Volkes blinde Parteigänger des Franzosentums, während die Katholiken und ihre Presse für Deutschland Partei ergreifen oder zum mindesten strikte Neutralität verlangen. Die atheistische Masse der neutralen Länder würde in zitternder Erregung geraten, wenn die französische Republik „Rom“ gefügig wäre. Auch das ist ein Grund, um die Hoffnung auf Waffenstillstand zu Weihnachten nicht zu hoch zu schrauben.

Trifft Frankreich dem Vorschlage und Wunsche des St. Vaters bei — eine definitive Entscheidung ist bisher nicht gefallen — so darf man annehmen, daß Gründe militärischer Art den Ausschlag geben. Damit würde aber auch für die deutsche Seeresleitung, die zweifellos dem Wunsche Benedikt XV. sympathisch gegenübersteht, eine andere Erwägung Platz greifen. Ueber allem steht der Gedanke, den Krieg siegreich zu Ende zu führen. Wenn der Feind mit einer Waffenruhe andere als religiöse Zwecke beabsichtigt, dann dürfen auch wir uns nur militärische Erwägungen entscheiden. Das Gesicht der Kathedrale von Reims ist ein typischer Beweis dafür, wie Frankreich pietätlos handelt, wenn es glaubt, militärische Vorteile davon zu haben.

Eine allerdings unbefähigte Meldung besagte, daß Rußland den Wunsch des St. Vaters abgelehnt habe. Das ist auch wahrscheinlich der Fall. Rußlands ganze Vergangenheit ist nicht dazu angetan, um das geringste Wohlwollen gegenüber dem päpstlichen Stuhle zu erwarten. Ja gerade weil von Rom aus der Wunsch ausgeht, ist die Frage endgültig erledigt. Rußland wird auch am Feste des Friedens seine erbarminungswürdigen Truppen dem Tode und dem Verderben aussetzen.

Herrlich ist der Gedanke, daß mit dem Beginn des St. Abends der Waffenlärm verstummen soll. Aber nur gering ist die Aussicht, daß der fromme Wunsch zur Wirklichkeit wird. Dank Frankreichs und Rußlands Verhalten werden unsere braven Krieger am Weihnachtsfeste opferfreudig und todesbereit den gerechten Kampf weiterkämpfen müssen. Die harte Notwendigkeit zwingt sie zu diesem Schritt, der nicht von ihnen und ihren Führern gewollt wurde. Sie müssen sich in das Unvermeidliche fügen. Und auch die Lieben daheim werden sich trösten und nicht verzagen. Sie wissen, daß ihre Krieger siegreich zurückkehren werden und daß übers Jahr jene wieder in der Familie weilen, die heute draußen dem Feinde gegenüberstehen und Wache halten, daß die deutschen Gaue nicht von Kriegsgeschrei überschwemmt werden.

1140 Franzosen und 11350 Russen gefangen

Großes Hauptquartier, 12. Dez., vorm. (amtlich). In Flandern griffen gestern die Franzosen in der Richtung östlich Langemark an. Sie wurden zurückgeworfen und verloren etwa 200 Tote und 340 Gefangene. Unsere Artillerie beschloß den Bahnhof Ypern zur Störung feindlicher Truppenbewegungen. Bei Arras wurden Fortschritte gemacht. In der Gegend Souain-Petres griffen die Franzosen erneut an, ohne jeden Erfolg. Im Argonnenwald versuchten die Franzosen nach wochenlangem passiven Verhalten einige Vorstöße. Sie wurden überall leicht abgewiesen. Dagegen nahmen die deutschen Truppen wiederum einen wichtigen Stützpunkt durch Minensprengung. Der Gegner erlitt starke Verluste an Gefangenen und Verschütteten. Außerdem machten wir 200 Gefangene. Bei Apremont, südlich St. Mihiel, wurden mehrfach heftige Angriffe der Franzosen abgewiesen. Ebenso auf dem Vogesenkamm, in der Gegend westlich Markirch.

Au der ostpreussischen Grenze warf unsere Kavallerie russische Kavallerie zurück und machte 350 Gefangene.

Südlich der Weichsel in Nordpolen entwickelten sich unsere Operationen weiter.

In Südpolen wurden russische Angriffe von österreichisch-ungarischen und unseren Truppen abgeschlagen.

Großes Hauptquartier, 13. Dez., vorm. (amtlich). Nachdem am 11. Dezember die französische Offensive auf Apremont (südlich St. Mihiel) gescheitert war, griff der Feind gestern Nachmittag in breiter Front über Flirey (Halbweg St. Mihiel—Pont Mousson) an. Der Angriff endete für die Franzosen mit dem Verluste von 600 Gefangenen

und einer großen Anzahl von Toten und Verwundeten. Unsere Verluste betragen dabei etwa 70 Verwundete. Im übrigen verlief der Tag auf dem westlichen Kriegsschauplatz ruhig.

In Nordpolen nahmen wir eine Anzahl feindlicher Stellungen. Dabei machten wir

11 000 Gefangene und erbeuteten

43 Maschinengewehre.

Aus Ostpreußen und Südpolen nichts Neues.

* Die beiden letzten Tagesberichte, in Verbindung mit der amtlichen Meldung über die gewaltigen Verluste der Russen, sind höchst erfreulicher Natur. In Flandern sowohl wie im Argonnenwald ist die Situation für uns günstig. Französische Angriffe wurden zurückgeworfen und an verschiedenen Stellen rüdten unsere Truppen merklich vor. Die Meldung, daß 600 Franzosen gefangen genommen wurden, beweist, wie rüchtig die Franzosen an der Arbeit sind. Aber alle Bemühungen sind zwecklos, alle Angriffe brechen blutig zusammen unter dem Feuer der deutschen Artillerie und der Maschinengewehre.

Das Hauptinteresse konzentriert sich nach wie vor auf den Kriegsschauplatz in Nordpolen. Eine Anzahl feindlicher Stellungen hat das deutsche Heer besetzt. Wenn es uns gelungen ist, 11 000 Gefangene und 43 Maschinengewehre zu erbeuten, so ist das ein Beweis für unser unerschrockenes Vorwärtsschreiten. Hindenburg hat feinerseit gesagt, die Russen jagen an, müßte zu werden. Auch das Ausland vertritt sich nicht viel mehr von der russischen Offensive. Selbst das Blatt der französischen Regierung muß, wie an anderer Stelle berichtet wird, zugeben, daß Rußland für seine bisherigen Verluste keinen genügenden Ersatz finden könne. Wie man sieht, muß Frankreich seine frühere Meinung korrigieren. Die „unerlöschlichen Reserverarmeen“ sind aus dem Wörterbuch der französischen Presse gestrichen.

Auch die Österreicher können von siegreichen Kämpfen berichten. Sie haben zahlreiche Gefangene gemacht. Wenn es überall so weiter geht, dann wird Rußland bald ausgeschaltet sein. Ist es ihm schon nicht möglich, einen Ersatz für die außer Gefecht gesetzten Truppen zu bekommen, so noch viel weiter für die vielen verlorenen Geschütze und Maschinengewehre.

Schwere russische Verluste

Großes Hauptquartier, 12. Dez., nachm. (amtlich). Die Räumung von Lody durch die Russen geschah heimlich des Nachts ohne Kampf und unbemerkt; sie war das Ergebnis der vorhergehenden dreitägigen Kämpfe. In diesen hatten die Russen ungeheure Verluste, besonders durch unsere schwere Artillerie. Die verlassenen russischen Schützengräben waren mit Toten buchstäblich angefüllt. Noch nie in den gesamten Kämpfen des Ostheeres, nicht einmal bei Tannenberg, sind unsere Truppen über so viele russische Leichen hinweggeschritten, wie bei den Kämpfen um Lody, Lowitzsch und überhaupt zwischen Pabianitz und der Weichsel.

Obgleich wir die Angreifer waren, blieben unsere Verluste hinter denen der Russen weit zurück. Wir haben insbesondere, im Gegensatz zu ihnen, ganz unverhältnismäßig wenig Tote verloren. So fielen bei dem bekanntesten Durchbruch unseres 25. Reservekorps von diesem Heeres teil nur 120 Mann. Es ist eine auffallend niedrige Zahl. Für

die Verhältnisse ist demgegenüber bezeichnend, daß allein auf einer Höhe südlich Lutomirsk (westlich Lody) nicht weniger als 887 tote Russen gefunden und bestatet worden sind. Auch die russischen Gesamtverluste können wir, wie in den früheren Schlachten, ziemlich zuverlässig schätzen. Sie betragen in den bisherigen Kämpfen mit Einschluß der von uns erbeuteten 80 000 Gefangenen, die inzwischen mit der Bahn nach Deutschland abgeführt worden sind,

mindestens 150 000 Mann!

(Wolffbüro.)

817 000 Russen außer Gefecht gesetzt

Wie über Wien gemeldet wird, teilt der militärische Mitarbeiter des Sostioter Blattes „Dnewnik“ mit, daß Rußland auf dem östlichen Kriegsschauplatz 817 000 Mann an Toten und Verwundeten verloren hat. Ueberdies verlor es die Hälfte der ganzen Artillerie. Das russische Menschennaterial ist wohl unerschöpflich, doch kann man mit improvisierten Armeen schwer siegen. Die Renansschaffung von Geschützen stößt indessen in Rußland auf die größten Schwierigkeiten. Ueberdies ist der Umstand von besonderem Nachteil, daß Rußland vollkommen vom Westen abgeschnitten ist.

Der „Temp“ schätzt Rußlands Verluste auf 1 600 000 Mann

Das „Journal de Geneve“ veröffentlicht eine Pariser Meldung, wonach der „Temp“ die bisherigen russischen Verluste auf 1 600 000 Mann schätzt. Davon sollen 540 000 Mann tot, mehr als 400 000 gefangen und die übrigen verwundet und erkrankt sein. Der „Temp“ meint: Rußland wird kaum über genügende Reserven verfügen, um die Lücken, die diese gewaltigen Verluste in den Reihen der Truppen verursacht haben, ausfüllen zu können.

Kampfunlust russischer Bataillone

Wien, 13. Dez. Die Kriegsberichterstatler der Blätter melden, daß von den russischen Belagerungsstruppen Brzemsyjs einige Bataillone gefesselt abtransportiert wurden, die nicht zum Angriff auf die Festung zu bringen waren.

Konstantinobel, 18. Dez. Ein hier eingetroffener Bericht besagt, der in russischen Diensten stehende General Dimitriew habe einem Freund geschrieben, daß die Moral der russischen Armeen sehr gesunken sei und die Leute ihren Offizieren nicht mehr gehorchen.

Geringe Beschädigung von Lody

W.L.B. Großes Hauptquartier, 12. Dez. (amtlich). Die Stadt Lody hat durch die jüngsten Kämpfe um ihren Besitz sehr wenig gelitten. Einige Bunker und Fabrikanlagen außerhalb der Stadt selbst, haben Beschädigungen aufzuweisen, doch ist das Innere der Stadt fast völlig unversehrt. Das Grandhotel, in dem sich ein ruhiger Verkehr abspielt, ist unbeschädigt. Die elektrische Straßenbahn verkehrt ohne Störung wie in Friedenszeiten.

Die Schlacht im Westen

Die deutschen Fortschritte bei Ypern

Rotterdam, 12. Dez. Mit dem gestrigen Bericht der deutschen Seeresleitung über Fortschritte in Flandern stimmt der französische insofern überein, daß er zugibt, daß die Deutschen am 10. Dezember bei wiederholten Angriffen in der Gegend von Ypern einen der französischen Schützengräben erreichten. Etwas unverständlich schließen sich diesem Eingeständnis dann die Worte an: Wir machen aber andauernd Fortschritte in der Richtung der feindlichen Schützengräben.

Durchbruch der französischen Linien

Genf, 12. Dez. Der in Flandern kommandierende General Foch konnte trotz umfassender Befestigungen der französischen Stellungen nicht verhindern, daß den Deutschen dank dem Zusammenwirken von Genietruppen, Infanterie und Artillerie bei Ypern ein Durchbruch der Linien gelang. Die Franzosen wollen zwar einen kleinen Teil des verlorenen Geländes zurückgewonnen haben, aber der Haupterfolg ist der, daß die Deutschen jetzt alle Stellen geringeren Widerstandes am Westkanal kennen und ihr ferneres Vorgehen danach einrichten werden. Der Stand der Deutschen bei Arras und Umgegend ist sehr günstig.

Geschützener vor dem Kriegshafen von Dover

Hannover, 12. Dez. Dem „Hannoverschen Kurier“ wird aus dem Haag berichtet: Nach einer Reutersmeldung herrschte am Mittag des 11. Dezember im Kriegshafen von Dover große Aufregung, weil lebhaftes Geschützfeuer ertönte. Die englische Admiralität lehnt es ab, nähere Auskunft zu erteilen, ebenso wolle die Admiralität die vom Publikum heftig verlangten Einzelheiten über die Vernichtung der vier deutschen Kreuzer zurückhalten. Privatbesprechungen zufolge wächst die Verärgerung in England, daß auch die englische Flotte Schiffe in diesem Kampf verloren hat. Zu dieser Verärgerung trägt sehr viel die heutige Meldung der „Westminster Gazette“ bei, die besagt, daß die Admiralität voraussichtlich bis zum Ende des Krieges die Namen der englischen Schiffe und die Zusammenlegung des Fallschiffes-Geschwaders nicht veröffentlichen werde.

Verleumdungen des katholischen Klerus

In den „Leipziger Neuesten Nachrichten“ vom 30. Oktober d. J., Nr. 301, steht ein Kriegsbericht von Erich Köhler unter dem Titel: „Auf der Stappenstraße“. Darin heißt es von Bastogne: „Als sie in Bastogne einrückten, war kein Mensch zu sehen. Zwei volle Wochen vergingen, ohne daß Bewohner bemerkt wurden. Danach erst tauchten sie allmählich auf und ließen sich herbei, den Soldaten ihre Waren zu verkaufen. Freilich wurden zugleich auch die Franktireurs fühlbar. Der letzte Telegraphist, der allein zurückgeblieben war, wurde aus einem Hof von zwei Schwärzern und drei Männern beschossen. Der Hof starrt uns, als wir den Bahnhof verlassen, mit traurigen Mauerreflexen aus der Dunkelheit an, ein schauriges Denkmal belgischer Niedertracht und — Dummheit. Rastriert waren die Patres, die auf dem Priesterseminar in Bastogne eine Funkstation errichtet hatten und nach Frankreich signalisierten, was sie über deutsche Truppenbewegungen erfuhren. Die Patres sind in alle Winde zerstreut, und die 700 Einzelkabinen des großen Seminar-Schlafsaales kommen den wackeren Mannschaften des Landsturm-Bataillons zugute.“

Die „Bar-Informationen“ wandten sich an das Kaiserliche Militärkommando in Bastogne und erhielten folgende Auskunft: „1. mobiles Landsturm-Infanterie-Bataillon II Köln. Bastogne, den 6. 12. 1914. Um Ordensschwernern handelt es sich hier nicht; auch nicht um Patres. In dem Seminar war wohl ein Funkenapparat, aber nur zu Studienzwecken vorhanden, nicht aber zur Abgabe von Funkprüchen. Ueberhaupt war der Apparat bei Beginn des Krieges außer Funktion und nicht mehr im Seminar. Zum Schluß handelt es sich vielleicht nur um 100 Schlafkabinen. gez. Schönen, Hauptm. u. Bataill.-Kom.“

Mit der Unterminierung war es nicht, mit dem Funkenapparat auch nicht; was mag jetzt kommen? — Der „Kocher- und Jagdbote“ brachte in Nr. 245 vom 19. Oktober d. J. ein Gedicht: „Das Gesetzt bei Eton. Zur Feuer-taufe des Bärklemm. Landwehr-Inf.-Regts. Nr. 124“, worin folgendes steht:

„Wir marschierten dann über Fleuville
In eiligen Schritten und lautloser Still.
Im Stillen sieht jeder: O Herrgott, gib,
Daß auch wir Landwehr erkämpften den Sieg!
Und als wir waren mitten im Ort,
Beschah ein schrecklicher Mordmord:
Ein Hauptmann sank getroffen vom Roß,
Ein Franktiseur ihm die Brust durchschloß.
Noch viele Schüsse hörten wir drauf,
Da nahmen wir die Mörder vor den Lauf,
Den Pfarrer und noch dreizehn Mann,
Die lebten wir an den Gräben an,
Belamen wohlverdienten Lohn,
Mit dem Leben kam keiner davon.“

Dazu ging den „Bar-Informationen“ seitens des genannten Regiments folgende Auskunft zu:

„Landw.-Inf.-Regt. 124. J. Nr. 332. O. R. Bern, 4. 12. 14. Zu dortigen Schreiben vom 26. Oktober, betreffend ein Gedicht in „Kocher- und Jagdbote“, wurde folgendes festgestellt: Es dürfte sich nicht um Fleuville, sondern um Hondrecourt handeln, wo von Franktiseurs auf die Spitze des durchmarschierenden Regiments geschossen wurde. Ein Franktiseur wurde auf Befehl des Brigadeführers erschossen. Eine weitere Anzahl Franktiseurs und der Pfarrer des Ortes, aus dessen Haus auch geschossen worden war, wurden verhaftet und an bayerische Truppen, die Gefangene zu transportieren hatten, abgeliefert. Was später aus den Gefangenen geworden ist, vermag das Regiment, das gleich darauf ins Gefecht trat, nicht anzugeben. Die Angabe in dem Gedicht, daß der Pfarrer und 13 Mann erschossen worden seien, entspricht somit nicht den Tatsachen. Ob der Pfarrer überhaupt irgend eine Schuld trifft, ist zweifelhaft, da die weitere Untersuchung vom Regiment nicht geführt wurde. Die Nummer des bayerischen Regiments, das die Gefangenen zu transportieren hatte, ist hier nicht mehr bekannt. gez.: Praefike, Oberstleutnant und Regimentskommandeur.“

Wir werden der Sache weiter nachgehen. Der Landwehrmann Hermanns aus Bracheln von der 8. Kompanie des 68er Reserve-Infanterie-Regiments hat folgende Angaben gemacht:

„Er sei vom 19. bis 20. August bei einem Pfarrer in Sülz belgisch einquartiert gewesen. Dieser habe nach guter Bewirtung auf ihn und seine Kameraden geschossen, nachdem sie das Pfarrhaus verlassen hätten. Daraufhin sei der Pfarrer erschossen worden.“

Die „Bar-Informationen“ wandten sich an den Stab des Reserve-Infanterie-Regiments Nr. 68 in Jülich mit der Bitte, die Angaben zu untersuchen und erhielten folgendes Ergebnis: „Erf.-Batt. Inf.-Regt. 68. J. Nr. 682. Köln, 7. Nov. 14. II. dem Inf.-Regt. 68 als dorthin gehörig. gez.: v. Baumhach, R. J. Nr. 68. J. Nr. —. Ripont, 14. 11. 14. II. an 16. 11. 14. 17. 11. zur Verfügung eines Berichtes, wenn vorsehender Vorkfall auf Wahrheit beruht. gez.: v. Streuge. Keinem Mann von der 6. Kompanie ist von dem Vorkfall etwas bekannt. Hermanns gehört nicht der 8., sondern der 6. Komp. an. gez.: Ruchenbuch, Hauptmann u. Bataillonsführer.“

Weihnachtsbücherei 1914

Herausgegeben von Rechtsanwält Dr. Jos. Kaufen (München).

Zu Geschenkzwecken hervorragend geeignet sind die in zwei Bänden vereinigte „Ausgewählte Werke J. B. von Scheffels“ (Stuttgart, Bong, 2 Bände 7 Mark), jenes naturfrischen, sublimen Dichters. Die mit Buchschmuck und Illustrationen von C. Viebig und A. von Werner versehenen „Sonnensätze“ enthalten u. a. die meisterhafte Kreuzfahrergeschichte „Universus“, den großartig angelegten kulturhistorischen Roman aus der Zeit der Ottonen „Eckehard“, das Epos „Der Trompeter von Säckingen“ und die „Vergypsalmen“. Es bedarf keiner weiteren Begründung, daß unseren braven Soldaten sowohl im Felde — soweit dies tunlich ist —, als besonders in den Lazaretten auch neben Erbauungsliteratur gute Unterhaltungslektüre als Liebesgabe zur Verfügung gestellt werden sollte. Nachstehend eine Auswahl von zu diesem Zwecke besonders geeigneten billigen Büchern: von den gewaltigen Schöpfungen des leidenschaftlichen polnischen Erzählers Henryk Sienkiewicz erschien der große historische Roman aus der Zeit Peros „Cuovatis“ und der Roman aus der Zeit des Rabbi „Durch die Wüste“ in dauerhaften Ausgaben (Einsiedeln, Benziger, abh. 1,60 Mark). Auch in Dabbes Verlag, Regensburg, sind Sienkiewicz's Werte in wohlfeilen Ausgaben erschienen. Dieser Verlag hat sich überhaupt durch Propagierung gesunder Volkslektüre verdient gemacht. Von den Neuererscheinungen seien genannt die Erzählung „Darte Zeiten“ von Charles Dickens, überseht von D. v. Schöding (abh. 2 Mark), „L. Kurbachers Volksbuch“, herausg. von A. Lindner (abh. 2 Mark) die „Weihnachtsgeschichten“ von Charles Dickens, ebenfalls überseht von D. von Schöding, der vaterländische Roman „Die Hosen des Herrn von Bredow“, von Willibald Alexis (abh. 2 Mark), Walter Scotts romantische Remise „Der Altkämmerer“ (abh. 2 Mark), Gottfried Kinkels Rheinische Geschichte in zwölf Abenteuern „Otto der Schalk“ (abh. 60 Pf.), Julian Baumgartners „Glocken von St. Benedikt“ (abh. 2 Mark), Erich Ebenfelds Kriminalroman „Stern Nr. 300“ (abh. 2 Mark), die von Richard Boosmann herausgegebenen Bändchen Schalkspare-Novellen (abh. 1 Mark) und Spanische Novellen (abh. 1 Mark). Aus anderen Verlagen nenne ich den vordem geschriebenen Roman „Sibylla“, von Anna Frein von Kraus (Eisen, Tredeben u. Koenen, abh. 3 Mark) und die schlichten Erzählungen „Sommerlaub“ von R. Fabri de Fabri (abh. 3 Mark), ferner die oberschlesischen Geschichten „Schwarzes Gold“, von

Ref.-Inf.-Regt. 68. J. Nr. 148 a. Ripont, 17. 11. 14. Zur Befestigung bei den unterstellten Kompanien, ob irgend einem Angehörigen des Regiments von vorsehendem Vorkfall etwas bekannt geworden ist. gez.: v. Streuge. R. II. an 17. 11., weiter 18. 11. 14. Weitere Nachforschungen haben über den Vorkfall kein Ergebnis gehabt. gez.: Ruchenbuch. R. III. An 18. ab 20. 11. 14. Den Mannschaften des d. Inf.-Batts. ist über den fragl. Vorkfall nichts bekannt. gez.: Mehlis. R. I. R. 68. Ripont, 2. 12. 14. Ur. zurück. Nachforschungen über den angeblichen Vorkfall haben zu keinem Ergebnis geführt. Keinem Angehörigen des Regiments ist von dem Vorkfall etwas bekannt. Demnach scheinen die Angaben des Wehrmanns Hermanns 6. R. I. R. 68 unrichtig zu sein. gez.: v. Rupsch.“

Missionsbischof Vieter †

Ein Opfer des Kolonialkrieges. Lange Tage sind dahingegangen für unsere Missionare draußen, seitdem die heimischen Missionare gegen die französischen Invasion in unsere Kolonien Protest eingelegt. Der meiste, daß diese „Vorläufer der Freiheit“ und „Schüler der Schwächer“ die feindlichen Saiten christlicher Kultur in Afrika und Ozeanien vernehmen würden, hat sich schwer verrechnet. Und doch ist es so klar, daß ihnen billige Kolonialziele, die übrigens noch keineswegs endgültig sind, recht wenig nützen werden.

Zwischen freilich müssen unsere Missionen bluten. Das erfuhren besonders die Ballottiner in Kamerun, wie es die Zeitungen schon berichtet haben. Nun kommt noch über Rom der Drahtbericht, daß diese Missionare nun auch ihr edelstes Opfer bringen mußten, indem Missionsbischof Heinrich Vieter v. S. M. den Strapazen und seelischen Erregungen der letzten Monate erlegen ist. Den durch eine 27-jährige Tropenarbeit schon seit langem geschwächten Missionar hielt bisher sein eiserner Wille und seine zähe Westfalennatur noch aufrecht. Eben auf einer Rundreise im Hinterland begriffen, empfing er von der Küste eine Trauernachricht um die andere. Die offenen Küstenplätze Kampo, Kribi, Bitoria und die Hauptstadt Duala wurden vom Feinde bombardiert, und der den dortigen katholischen Missionsstationen zugefügte Schaden ist noch nicht abzusehen. Schlimmer noch wurde die Besetzung des unverteidigten Duala, wobei die Missionspriester und Schwestern ohne weiteres von den nun verlassenen Katholiken — die sich übrigens speziell in Duala im Gegensatz zu manchen verätherischen Heiden durchweg regierungstreu erwiesen — gewaltig entfernt und auf einem Frachtdampfer mit der übrigen weissen Bevölkerung nach England verladen wurden. Die Peter- und Paulskirche ward zum Pferdestall, die Schulmädler verwandelt in Brennholz. Die Besetzung Duala brachte eine weitere blühende Station in schlimme Lage und die naheliegenden Posten Marienberg und Boko in unmittelbare Gefahr. Ähnlich erging es dem Lehrerseminar Einsiedeln und dem Erholungsheim Engelberg, die bei dem ebenfalls besetzten Buca liegen. Zwar ist in den deutschen Häusern der Ballottiner noch nichts Näheres über ihr Los bekannt, doch läßt sich bei der bekannten Verschleppungspolitik der Engländer wenig Gutes ahnen. Auch der Missionsdampfer „Regina“ wurde vom Feinde weggenommen.

Jedenfalls sind schon jetzt Tausende von Neuchristen, die doch ständig seelsorgerlicher Hilfe so sehr bedürfen, auf lange Zeit hinaus verwaist, die zahlreichen Vorkursen werden nicht weiter funktionieren können, einige Datenbrüder, die zum aktiven Dienst herangezogen waren, jedoch wie so mancher Weise in Duala gar nicht mit Munition ausgerüstet werden konnten, sind gefangen genommen, die im Hinterland weilenden Missionare und Schwestern aber sind von Europa völlig abgeschnitten, mit den notwendigen Medikamenten (Chinin) und Nahrungsmitteln nur dürftig versorgt, sobald trotz der gleich anfangs auferlegten Beschränkung bald bittere Not herrschen wird. Es war die Leberzeugung aller, die den ergrauten Missionsbischof Vieter kannten, daß diese Folgen einer gewissenlosen Afrikapolitik unserer Gegner ihm das Herz brechen würden. Das römische Telegramm bestätigt es mit düren Worten.

Schon rüstete sich die Kamerun-Mission der Ballottiner, ein seltenes Doppeljubiläum zu feiern. Im Oktober war das fünfundsiebzigste Jahr angebrochen, seitdem Kamerun die ersten katholischen Missionare erhalten und Bischof Vieter als ihr Führer den afrikanischen Boden betreten hatte. Geboren am 13. Februar 1853 zu Kapfenberg in Westfalen, trat er 1883 zu Rom in die Missionsgesellschaft der Ballottiner ein und nach vorzüglicher Absolvierung seiner theologischen Studien empfing er am 8. Mai 1887 die hl. Priesterweihe. Nach kurzem Wirken im Ballottiner Missionskolleg zu Nafilo (Biemont) ging er als Kolonisten-Missionar nach der brasilianischen Provinz Rio grande do Sul. Die Kolonie Carias ward sein erstes apostolisches Wirkungsfeld. Seine Arbeitsfreude, sein Seeleneifer und seine Umsicht bewirkten, daß er schon 1890 zum apostolischen Präfekten der erst noch zu gründenden Kamerun-Mission der Ballottiner ernannt wurde. Mit sieben Mitbrüdern zog er in ein damals noch in gefährdeter Dunkel gehaltenes Land. Fünf katholische Christen, eingewandert

aus Fernando Po, fand er vor. Bald hielt der Tod im fieber-schwangeren Lande seine Ernte. Betrug doch die Sterblichkeit der im besten Mannesalter stehenden Missionare, die bis 1913 auf 0,9 Prozent herabgesunken ist, im Anfang 6,81 vom Hundert! Schon nach drei Jahren waren alle Genossen dieses wetterharten Sohnes der roten Erde entweder gestorben oder aus Gesundheitsrücksichten nach Europa zurückgeholt worden. Er aber hielt durch. Ein Auffland der Sefoto drohte der Mission den letzten Stoß zu geben. Doch das Geschick der Glaubensboten mußte daraus ein neues Mittel zu machen, um das Vertrauen der Eingeborenen zu gewinnen und der deutschen Regierung zu dienen. Es ging vorwärts mit den Jahren. 1898 zog die katholische Mission auch in der Hauptstadt Duala ein. Der Vulkaneberfall und die Zerstörung des südlichen Missionszentrums Kribi konnte das Aufwärtstreben nicht mehr dauernd hemmen.

Am 22. Dezember 1904 erhob Pius X. den verdienten Gründer zum Titularbischof von Paratonium und apostolischen Vikar von Kamerun. 1906 gab die erste Missionsynode der inneren Entwicklung festere Richtlinien. 1907 begründete der unermüdbare Oberhirte des Lehrerseminar Einsiedeln, das inzwischen schon zahlreiche Lehrkräfte und Katechisten in den Dienst der Mission gestellt hat. Ansätze zu einem Priesterseminar gliederten sich an. Der Andrang zum Christentum aber ward allmählich so groß, daß mit dem besten Willen nicht mehr genug Priester, Lehrer und Schulen gestellt werden konnten. So zählte man Ende 1913 28.469 Neuchristen, 17.650 Taufbewerber und 19.576 Schüler in 204 Schulen, denen unter Oberleitung der Missionare 223 eingeborene Lehrer vorhanden. Von 15 Hauptstationen hat Bischof Vieter 11 persönlich gegründet. Die hübsche Zahl von 259 Handwerkerlehrlingen zeigt, wie der Seelenhirte mit der Religion und Gesehbildung zugleich auch den Gewerbesinn zu fördern mußte. Die Kamerun-Mission der Ballottiner ist durch Bischof Vieters Tatkraft zu einer der blühendsten in ganz Afrika geworden. Daher die Beliebtheit bei den Negern, die allgemeine Hochachtung auf Seiten der weissen Kolonisten und Beamten, welche letztere das gute Verhältnis der katholischen Mission zur Kolonialregierung vor allem seinen persönlichen Eigenschaften zuschrieben. Deutsche Sprache und Kultur fanden in ihm einen warmen Beförderer. Kamerun hat in ihm einen tüchtigsten und verdienstlichen Kulturträger und Glaubensboten verloren, die es je besaß. Möge Gottes Segen und die Kraft der deutschen Waffen dafür sorgen, daß seine Werke nicht gänzlich feindlicher Zerstörungswut zum Opfer fallen oder in ihrer Fortführung dauernd gehemmt werden!

Ein schlagelagerener englischer Plan

London, 11. Dez. Im „Nauticus“ plaudert ein anscheinend Eingeweihter aus der Schule und verrät einen nicht zur Ausführung gelangten Plan Englands, die deutsche Flotte nach Kriegsausbruch zu überfallen und womöglich zu vernichten. Prinz Louis von Battenberg, der damalige Oberkommandierende der englischen Flotte, erließ in der Nacht vom 1. zum 2. August den Befehl an die bei Spithead versammelte englische Flotte, sofort in voller Stärke nach der Nordsee in See zu gehen und die in den norwegischen Gewässern befindliche deutsche Flotte unter Admiral v. Ingenohl abzuschneiden und unter ungünstigen Verhältnissen zum Kampf zu zwingen. Nur die „unrühmliche Jagdhaftigkeit“ des englischen Kabinetts verhinderte, wie der „Nauticus“ sich ausdrückt, diesen Plan. Die Verantwortlichkeit für diese Nachricht müssen wir der genannten Quelle überlassen.

Kadettkorps Kavallerie in Frankreich

Paris, 12. Dez. „Echo de Paris“ meldet: Angesichts des Pferdemangels und der Unmöglichkeit, Kavalleristen auszubilden, hat der Kriegsminister Millerand die Bildung zahlreicher Kadettkorps angeordnet, welchen nahezu alle sonst zum Kavalleriedienst geeigneten Rekruten des Jahrganges 1915 überwiesen werden.

Der Rücktritt des Vizekönigs von Irland

Aus Amsterdam meldet die „B. Z.“: Der Vizekönig von Irland, der Earl of Aberdeen, hat, wie bereits gemeldet, seine Demission eingereicht, die angenommen wurde. Er dürfte Dublin im Februar verlassen. Sein Rücktritt wird auch bereits amtlich bestätigt. Nach dieser Darstellung erfolgte er aus privaten Gründen. In Wirklichkeit hängt er selbstredend mit dem wachsenden Aufruhr in Irland zusammen, dessen der Vizekönig nicht Herr werden konnte.

Die Rückkehr der ostpreussischen Flüchtlinge

Königsberg, 12. Dez. Die Rückkehr der ostpreussischen Flüchtlinge ist auch für den Kreis Niederung, zum Regierungsbezirk Gumbinnen gehörig, freigegeben worden.

Das Glend in Serbien

London, 12. Dez. Die „Times“ veröffentlicht einen Brief einer serbischen Pflegerin, in dem das Glend in Serbien als geradezu jährenlich geschildert wird. Die Verwundeten liegen überall, selbst auf den Straßen, herum. Scharen von Flüchtlingen kommen aus den nördlichen Distrikten. Die rote Kreuz-Depot sind von hungrigen umlagert. Tausende warten auf die verlorene Hilfe vom Ausland. Die Geschäftsleute sind bankrott. Niemand hat Geld. Es gibt Orte, in denen nicht ein einziger Einwohner sich satt essen kann.

Paul Nieberowski (Trier, Bauliusbruderei, abh. 2 Mark), Conrad von Solanders Zeitroman „Die Ultramontanen“, Zinglers Roman „Aus altem Geslecht“ (abh. 1,70 Mark, ebenda), Antonie Haupt's vier Erzählungen aus den Trierer Landen „Freiheit“ (ebenda, abh. 2 Mark), sowie die Erzählung aus der Zeit des 30-jährigen Krieges „Hercule und Jesuit“ der gleichen Verfasserin (ebenda, abh. 2,50 Mark), Hermann Lavens' historisches Gedicht „Jörg von Falkenstein“ (ebenda, abh. 1,50 Mark), den Seelenroman „Heim ins Sonnenland“ von Anton Krieger (ebenda, abh. 1,50 Mark) und Wilhelm Middelboers gerade heute so aktuellen und interessanten „Reise- und Kriegs-Erlebnisse aus der Zeit des fliegenden Menschen“, „An Bord des Sirin“ (ebenda, abh. 1,60 Mark), A. Heuschka, die temperamentvolle Verfasserin verschiedener bekannter Gesellschafts- und Kriminalromane hat wiederum einen neuen spannenden Kriminalroman „Schüsse in der Nacht“ (Einsiedeln, Benziger, abh. 3,00 Mark) geschrieben. Aus Arno v. Welens geistvoller, phantasierender Feder stammt „Die Fahrt nach dem heiligen Gral“, eine Erzählung der Fahrt des genuesischen Seeres nach dem sagenumwobenen heiligen Gral in dichterisch freier Gestaltung (Regensburg, Manz, abh. 2,80 Mark).

An Kriegsliteratur sind noch nachzutragen ein Kriegsbuch des Bischofs Dr. Paul Wilhelm von Kuppeler von Rottenburg „Leidenschaft“ (Freiburg, Herder, abh. 2,40 Mark), welches als eine Art Fortsetzung der weltbekannten Schrift „Mehr Freude“ (ebenda, abh. 3 Mark) eine vollständige theoretische und praktische Unterweisung über das Leiden, besonders die Kriegseliden, in gedankentiefer Sprache enthält, ferner ein Buch, welches alles enthält, was man vom Kriege wissen muß. Ein Buch voll unerschütterlicher Vaterlandsliebe ist „Vorwärts“, ein Sagenentwurf und Feldzugsbriefe von Gebhart Vebrecht von Blücher, eingeleitet von Generalleutnant v. d. Goltz, mit zahlreichen Bildern (München, Georg Müller, abh. 3 Mark). In diesen wertvollen Blättern finden sich Aufzeichnungen aus den Revolutionsfeldzügen 1793/1794 an den Rhein, ferner Briefe Blüchers, Proklamationen und Ähnliches aus den Feldzügen gegen Napoleon 1806 bis 1815.

Wenden wir uns dem großen Gebiete der religiösen Literatur zu, so ist in allererster Linie einer monumentalen Neuschöpfung zu gedenken: des großen Kirchenatlas von P. Karl Streit S. V. D. Der „Atlas Hierarchicus“ (Verlag der Bonifaziusbruderei, Baderborn, Preis in künstlerischer Originalausb. 36 Mark) schildert farblich das Ausdehnungsgebiet der katholischen Kirche im 20. Jahrhundert. Der Verlag der Bonifaziusbruderei in Baderborn ist überhaupt von dem sicht-

lichen Bestreben geleitet, seine Verlagserscheinungen nach Inhalt und Ausstattung auf die Höhe der modernen Wissenschaft und Technik zu bringen. So erschien soeben von der berühmten „Polythorax-Medizin“ von Dr. C. Capellmann eine 17. vollständig umgearbeitete und vermehrte Auflage, besorgt von dem bekannten Anstaltsleiter Dr. med. W. Bergmann (Ebele). Preis, abh. 5,50 Mark. Eines besonderen Hinweisens würdig ist auch das Unternehmen des genannten Verlages Lebensbilder hervorragender Katholiken des neunzehnten Jahrhunderts herauszugeben. Soeben erschien bereits der 8. Band (abh. 4,80 Mark). In jedem der in der gesamten Sammlung zusammengefaßten über 150 Lebensbilder hat der Herausgeber, Pfarrer J. J. Sanjan, das Markanteste der betreffenden Persönlichkeit in populärer Sprache wiedergegeben. Diese nach zuverlässigen Quellen bearbeiteten und mit guten Bildern versehenen 8 Bände werden mit Recht als eine „Apologie der Tat“ genannt. Neben dieser neuzeitlichen Sammlung erscheint auf 12 Bänden berechnete Sammlung „Helden des Christentums“, Heiligenbilder, herausgegeben von Konrad Kirch S. J. Das vorliegende 1. Bändchen (ebenda, abh. 1,25 Mark) behandelt aus dem christlichen Altertum die Kirche der Märtyrerin glänzender, begeisternder Sache. Ein hochinteressantes und besonders für die heranwachsende Jugend lehrreiches Bild seines eigenen erfolgreichen Lebens und Strebens entwirft der bekannte Koburger Hofwagenfabrikant, Kom.-Rat R. Trub, in dem Buch „Vom Wanderskab zum Automobil“ (abh. 2,60 Mark). Auch aus diesem profanen Lebensbild weht der Geist namhaften religiösen Pflichtbewusstseins.

Unter den religiösen Neuererscheinungen und Neuaufgaben der Herderschen Verlagsbuchhandlung in Freiburg ragt die 3. Auflage von Prof. Dr. Sagemüllers wissenschaftlich hervorragenden Lehrbuch des katholischen Kirchenrechts (in 9 handlichen Bänden, abh. 20 Mark) hervor. Mit Dank werden es die gebildeten Katholiken begrüßen, daß Dr. A. Steumer eine deutsche Ausgabe der Monographie „Die Toleranz“, des belgischen Jesuitenpaters A. Vermeirich vorgelegt hat (ebenda, abh. 4,50 Mark).

Besonders der studierenden Jugend gewidmet sind die Erwägungen und Betrachtungen „Am Morgen des Lebens“, von Herbert Lucas S. J., aus dem Englischen übertragen von E. Hofmann (ebenda, abh. 2,80 Mark), die in seiner logischer Sprache im Anschluß an das Kirchenjahr die Hauptgrundzüge des geistlichen Lebens stufenweise entwickeln. Die katholische Lehre vom jenseitigen Heiligungsorte ist vollständig dargestellt in dem „Trennung der Seelen“ von Stephan Binet S. J. und Peter Jennesseaux S. J. (ebenda, abh. 3 Mark).



Der Krieg der Türkei

Batum von den Türken in Brand geschossen

Konstantinopel, 13. Dez. Vom türkischen Hauptquartier wird gemeldet, daß der große Kreuzer „Sultan Jawus Selim“, der nach russischen Meldungen schwer beschädigt sein sollte, am 10. Dezember Batum in Brand geschossen hat. Die russischen Landbatterien haben ohne Erfolg das Feuer erwidert.

Erfolge der Türken

Konstantinopel, 12. Dez. Die Operationen der türkischen Landarmee schreiten, unterstützt von der türkischen Flotte, weiter günstig vorwärts. Abteilungen der russischen Flotte, welche im südlichen Teile des Schwarzen Meeres zu operieren suchten, zogen sich — wie schon wiederholt vorher — beim Erscheinen des türkischen Admiralschiffes „Sultan Selim“ fluchtartig gegen Sebastopol zurück.

Die Ankunft von der Goltz in Konstantinopel

Konstantinopel, 13. Dez. Die Ankunft des Generals Goltz in Konstantinopel, in dessen Begleitung sich die deutschen Militärattacheés in Bukarest und Sofia, letzterer ein Sohn des Feldmarschalls, befanden, erfolgte gestern abend 11 Uhr. Auf dem Reich mit türkischen und deutschen Flaggen geschmückten Bahnsteig hatten sich die Hof-, Zivil- und Militärbehörden eingefunden, u. a. ein besonderer Vertreter des Sultans, ein Vertreter des Thronfolgers, General Yiman v. Sanders an der Spitze der Militärmission, der österreichische Militärattacheé, ein Vertreter des Kriegsministers und der Minister des Innern. Außerdem hatte ein Ehrenbataillon und eine Abteilung des Stationschiffes „Koreley“ mit klingendem Spiele sowie eine Ehrenkompanie der Kriegsschule Aufstellung genommen. Namens des deutschen Votschafters, Freiherrn v. Wangeneim, begrüßte Militärattacheé v. Koffert den Ankommenden mit Worten herzlichen Willkommens zu der Stelle seines früheren erfolgreicheren Wirkens. Nach weiteren verschiedenen Ansprachen sprach Freiherr von der Goltz seine große Freude aus, alte Bekannte begrüßen zu dürfen. Schließlich erfolgte die Abfahrt durch eine lebhaft erregte Menge.

Der Feldzug in Serbien

Wien, 12. Dez. Verschiebungen harter feindlicher Kräfte nach Süden haben, wie bereits mitgeteilt, es notwendig gemacht, auch unsere Balkanarmee entsprechend umzugruppieren und unseren rechten Flügel zurückzunehmen. Dieser einfache Tatbestand wird von den letzten Meldungen aus Vidsch als ein entscheidender Erfolg der serbischen Armee dargestellt. Die serbischen Meldungen über unsere Verluste sind maßlos übertrieben.

Paris, 12. Dez. Der Kriegsminister Millerand hat dem serbischen Kriegsminister die wärmsten Glückwünsche der französischen Armee für den glänzenden Sieg der tapferen serbischen Armee übermitteln lassen!

Die Nordbalbanen erklären Serbien den Krieg

Konstantinopel, 13. Dez. Aus Skutari kommt die beglaubigte Nachricht, daß die nordbalbanischen Stämme an Serbien den Krieg erklärten. Ein Abnase, der die Flügel der Regierung in Nordbalbanien in der Hand zu halten scheint, übermittelte diese Erklärung an Serbien. Die Tatsache, daß die kriegerischen Stämme Nordbalbanien sich im jetzigen Augenblick in Bewegung setzen, kann für die Gestaltung der Verhältnisse in Serbien leicht entscheidend werden. Ein Widerstand Montenegro gegen Nordbalbanien ist bei dem großen in den Schwarzen Bergen herrschenden Elend nicht zu erwarten, sodaß die Nordbalbanen ihre ganze Kraft gegen Serbien verwenden können.

Spaniens strengste Neutralität

Madrid, 12. Dez. Während der Parlamentsdebatten über die Lösung der Ministerkrise haben Kammer und Senat sich ein-

müht für Wahrung strengster Neutralität ausgesprochen.

Deutschlands gewaltiges Dreadnought-Geschwader

Rom, 12. Dez. Die „Tribuna“ schreibt: Die Vernichtung des deutschen Kreuzergeschwaders konnte niemand aberrauchen. Sie wurde von Fachleuten schon seit Beginn der Feindseligkeiten als natürliches Faktum erwartet. Damit ist die Seemacht Deutschlands als ultima ratio der großen Seeschlacht gegen England in keiner Weise erschüttert. Deutschlands gewaltiges Dreadnoughtgeschwader ist unberührt und in jedem Augenblick aktionsbereit, sobald Deutschland die Blockade sprengen und sich auf die englische Flotte stürzen wolle.

Ernunter Fliegerbesuch in Freiburg

Freiburg, 13. Dez. Feindliche Flieger waren zwischen 1/3 und 3 Uhr über der Stadt Bomben ab. Eine Bombe schlug in das Haus Unterlinden 7 ein und richtete ziemlichen Schaden an. Ein auf dem Dach stehendes Fräulein wurde erheblich an Oberkörper verletzt. Zwei weitere Bomben schlugen im Colombi-Park ein, wo sich viele Spaziergänger aufhielten. Zwei Mädchen erlitten Verletzungen durch Bombensplitter. Einige weitere Personen sollen auf dem Kottel-Platz verletzt worden sein.

Aus aller Welt

Gau-Birkelheim (Rheinbessen), 12. Dez. Der hiesige Buzerverein hat seine ganze diesjährige Kressens, zwölf Stück Naturwein, an zwei Firmen zum Preise von 700 Mark pro Stück verkauft.

Bonn, 13. Dez. (Der Sanitätshund als Lebensretter.) Ein Verwundeter, Russeier Fremder, der sich in einem hiesigen Lazarett befindet, erzählt im Folgenden, wie ein Sanitätshund sein Lebensretter wurde: Am 21. Oktober morgens erhielt meine Kompanie den Befehl, auszuscharren und vorzugehen. Wir griffen Engländer, die in Schützengräben lagen, an. Nachdem wir diese in die Luft geschlagen, bekamen wir ein mörderisches Feuer von Jauben, die einen zweckten Schützengraben stark besetzt hatten. Hier bekam ich einen Schuß durch die Schulter, den ich allerdings erst bemerkte, als ich von meinem Nebenmann darauf aufmerksam gemacht wurde, daß ich blute. Nun ging zum Sturm. Im nächsten Augenblick schlug eine Granate neben mir ein. Ein Splitter riß mir die rechte Schulter auseinander. Das Gewehr entfiel meiner Hand. Ich war kampfunfähig. Ein paar Schritte rechts war ein Gebüsch. Da schleippte ich mich hinein, um wenigstens gegen Licht gedekt zu sein. Niemand war in der Nähe, der mir hätte helfen können, die Wunde verbinden. Ich fühlte, wie ich durch den Blutverlust schwächer und schließlich ohnmächtig wurde. Am anderen Morgen wurde ich durch das Bellen eines prächtigen Schäferhundes geweckt. Er trug zwei Körbchen mit Stärkungsmitteln und einen Schreibblock. Nachdem ich etwas gegessen, schrieb ich mit der linken Hand auf den Block: holen kommen. Das Tier entfernte sich. Jetzt sah ich um mich und entdeckte zu meinem Schrecken, daß meine verwundeten Kameraden schon alle geholt waren. Man hatte mich im Gebüsch nicht gefunden. Kaum war der Hund eine Viertelstunde fort, da kamen zwei Samariter, die mich verbanden und mitnahmen. Daß ich nicht elend verblutet bin, das danke ich dem guten Tier.

Weiden (Bayern), 12. Dez. (Schahgräber in Feindesland.) Nach einem hier eingetroffenen Feldpostbrief hat der Reservepilot Dürich aus Paris beim Ausheben von Schanzgräben nahe der Maas mit zwei Kameraden eine Geldtasche mit 50.000 Francs Inhalt gefunden. Es sei beabsichtigt, das Geld für arme Hinterbliebene von Gefallenen der 11. Kompanie des 6. Regiments zu verwenden.

Saarbrücken, 12. Dez. Western abend ist ein von hier nach Karlsruhe fahrender mit 250 Verwundeten besetzter Lazo-

rettung in der Station Kohrbach auf einen Güterzug ausgefahren. Ein Lokomotivführer wurde leicht verletzt. Sonst kam niemand zu Schaden. Der Materialschaden ist gering, die Strecke vollkommen frei.

Nordhausen, 12. Dez. Dem in England als Spion erschossenen Marineoffizier Hans Lohb soll hier in seiner Vaterstadt eine Erinnerungseide errichtet werden.

Hannover, 12. Dez. Der Oberpräsident der Provinz Hannover hat durch einen Erlaß die Landräte der Provinz ersucht, bei den Landwirten die Kartoffeln zurück zu halten und mit Beschlag zu belegen.

Berlin, 13. Dez. Von der Beamtenschaft der Reichspostverwaltung wurden bisher als Rote Kreuzspende 510 735.83 Mark gesammelt.

Berichtsjaal

Koblenz, 12. Dez. Das Kriegsgericht Ehrenbreitstein verurteilte fünf Angeklagte wegen Landesverrats zu Zuchthausstrafen von 8 bis 1 1/2 Jahren.

Erfurt, 11. Dez. Der Unteroffizier Reismann, bisher Schuttmann in Zeilencoba, wurde vom Kriegsgericht, weil er Liebesgabenpakete geplündert hatte, zu einem Jahr acht Monaten Gefängnis, Degradation und Verweisung in die zweite Klasse des Soldatenstandes verurteilt.

Guben, 10. Dez. (Milbe Bestrafung.) Im Oktober entstand im Gefangenelager zu Guben unter den dort internierten Russen eine immolare Amputation, die durch Wundposten mit Gewalt zerkratzt werden mußte. Hierbei geriet der Russe Westfle detarr in Not, daß er auf einen Posten zugeht und versucht, ihm das Seitengewehr zu entreißen. Diese Tat hätte nach strenger Auslegung des Gesetzes mit dem Tode bestraft werden können. Der Russe fand jedoch milde Richter. Er wurde vom Kriegsgericht der Selbstverwundeten 10. Infanterie-Brigade zu Frankfurt a. O. wegen Mißverhaltens im Felde nach § 96 des W.-St.-B. zu nur 2 1/2 Jahren Gefängnis verurteilt. Die Mindeststrafe beträgt zwei Jahre.

Aus der Provinz

a. Radesheim a. Rh., 13. Dez. Dem hiesigen Zweigverein vom „Roten Kreuz“ ging aus Belgien u. a. auch folgende Dankespostkarte zu:

3. Batterie, Inf.-Fuß-Regt. 3, 2. Munitionswagen
 Und weht der Wind auch noch so kalt,
 Er kann uns nicht erlösen:
 Der Zweigverein von Radesheim,
 Der sandt uns warme Hosen.
 Und wandern wir hier am Kanal,
 Durch noch so tiefe Sümpfe,
 Der Zweigverein von Radesheim
 Sandt uns ja dicke Strümpfe.
 Nun mag es regnen oder schneien,
 Das kann uns nicht genieren,
 Der Radesheimer Zweigverein,
 Der läßt uns nicht verfrieren.
 Die Gaben alle, groß und klein,
 Vom Radesheimer Zweigverein,
 Die werden dankbar getragen,
 Die Kanonier' vom 2. Wagen.

Braubach, 12. Dez. Beim Füllen eines Taschenfeuerzeuges explodierte vor einigen Tagen eine Benzinkammer, deren Inhalt sich über den Unterkörper des 19jährigen Paul Becker von hier ergoß. Der junge Mann mußte infolge schwerer Verletzungen nach Koblenz gebracht werden, wo er nunmehr verstorben ist.

Niederlahnstein, 12. Dez. Bei der gestrigen Erstwahl zur Stadtverordnetenversammlung für die 1. Wählerabteilung wurde für den in den Magistrat gewählten Herrn Fabrikanten Sabn Herr Direktor Banje von der Chamottefabrik gewählt.

* Aus dem Untertaunuskreis, 12. Dez. Schon längere Zeit haben die Schulbuben des kleinen Dörfchens Dambach bei Wehen an den beiden schulfreien Nachmittagen und einem infolge von Vertretung weiteren schulfreien Tag in der Woche dürres Holz aus dem Walde in der Nähe des Dorfes zusammengeschleift, zerhackt, aufgeteilt und vor etlichen Tagen öffentlich versteigert. Steigerer waren die Ortsbewohner. Der Erlös betrug 98 Mark. Für etwa 60 Mark wurden Weihnachtsgeschenke gekauft und an die im Feld stehenden Truppen abgeschickt; ferner erhielt jeder Soldat aus dem Dorfe eine Weihnachtsgabe.

Dösch a. M., 13. Dez. Ein viertes Reserverazarett wird hier in der Turnhalle an der Gartenstraße eingerichtet.

Frankfurt a. M., 13. Dez. Dem Bernehmen nach wird mit der Vergrößerung des Hauptbahnhofes auch die Verlegung des Gesamtgebäudes und Expansionsverbes durch neue Tunnelbauten vor sich gehen. Ferner sollen die jetzigen oberirdischen Abortanlagen in unterirdische verwandelt und vermehrt werden.

Oberhöchstadt, 11. Dez. Recht würdig verlief am Sonntag die Einfahrt unseres neuen Herrn Pfarrers Berabo. Um 2 Uhr wurde der hochw. Herr von weißgekleideten Mädchen, dem Kirchenvorstand und der kirchlichen Gemeindevertretung am Pfarrhaus abgeholt und in die Kirche geleitet, wo Herr Stefan Hassel die Installation vornahm. Mit innigen Worten wandte sich

Das Münchener Kindl

Roman von Felix Raber.

21. Fortsetzung.

Nachdruck verboten.

Während Annie schwere, trübe Stunden in Kammer und Herzeleid zubrachte, feierte ihr Vater in München seine ersten künstlerischen Triumphe.

Den unermüdlichen Bemühungen Frau Marguerites und Freunden Birkeheimers war es gelungen, die weitesten gebildeten und kunstsinigen Kreise Münchens für Birkeheimers neue Lieberkunst zu interessieren und so wurde zuerst in einem Privatklub ein Versuch gemacht, ob sich der Meisters „Lieder zur Laute“ dazu eigneten, daß sie vor einem größeren Publikum vorgetragen würden. Der Versuch gelang mit geradezu glänzendem Erfolg, sodaß rasch ein Konzert angekündigt wurde, zu dem schon nach wenigen Tagen alle Plätze verkauft waren.

Es wurde abgesehen keiner von den großen modernen Konzertsälen gewählt, vielmehr in einem bekannten Hotel ein kleinerer intimer Saal, in dem für gewöhnlich Kammermusikwerke aufgeführt wurden. Das Licht war gedämpft, die Sessel standen nicht in den bekannten streng abgezeichneten Reihen, sondern waren zu Gruppen gefügt, so daß ein zwangloses Zusammensein von Bekannten, kleinen Gesellschaften und Familien ermöglicht wurde. Das hatte schon für sich etwas Trautes und Anheimelndes; es wurde aber dadurch noch erhöht, daß die Bühne, auf der die Liedervorträge stattfanden, in ein alldäuisches Zimmer mit Erker, Estrade und einem offenen Kamin verwandelt war. Vesteres nahm die Mitte des Hintergrundes ein und die rote Hut überzog den Kamin mit magischem Lichte. Zur Rechten sahen auf alldäuischen Sesseln einige Edelweisse in ihrer reichen, schönen Tracht, hinter ihnen, in der Erkerische, stand ein Ritter, neigte sich über den Sessel seiner Gemahlin und lauschte dem Gesang des Troubadours, der mitten in harter Winterzeit auf der Burg Einkehr gehalten hatte, um an dem Edelhofe seine Kunst zu zeigen. Das alles war so schön und natürlich, daß man ein lebendes Bild aus der schönsten Zeit der Romantik zu sehen glaubte.

Birkeheimer hatte sich nach langem Jögern und auf beständiges Drängen seiner kunstsinigen Freunde endlich nun doch entschlossen, die historische Tracht zu wählen, die ihm vortrefflich stand und ihm schon bei seinem ersten Erscheinen die Sympathien der Zuhörer gewann.

Seine Stimme war kein Meisenorgan, aber sie beherrschte vollständig den Raum, sie besaß Fülle und Wohlklang, war ausdrucksvoll und sehr modulationsfähig, und das wesentlichste und

bestrickendste an ihr war: sie hatte solch tiefe, ergreifende Dertöne, die ganze Seele lag in ihr.

Schon der Konzertsaal, die Bühne, das Auftreten des Troubadours war so verschieden von der herkömmlichen modernen Konzertsuche, war etwas so Neues und Originelles, daß die Zuhörer entzückt waren; Birkeheimers erstes Lied feierte diese Freude zur Begeisterung. Er sang zur Laute, die er meisterhaft beherrschte, ein altes Minnelied, das Heinrich von Reichen, genannt „Frauenlob“, vor 600 Jahren gedichtet hatte. Es lautete: „Ihr Frauen hoch, ihr Weiber rein, Ich hab' das Recht, daß ich euch sage: Was mag euch größeren Wert verleih'n, Stets mehr und mehr von Tag zu Tage, Als daß ihr voneinander nicht Mit Willen hört ein böses Wort? Beschüßet hier — und decket dort, Das bringt' süße Zuversicht! —“

Der Beifall wollte nicht enden und steigerte sich nach jedem Liede, das Birkeheimer vortrug, so daß er am Schlusse in hellen Jubel ausbrach, der nicht enden wollte.

Die Lieder, die der Meister vortrug, waren die zarteste und reinste Poesie, wie sie zurzeit des Minnegefangs so herrlich blühte. Nichts Sinnliches und Unreines war an ihr; sie war weder sentimental, noch schwärmerisch, noch glühte sie für eine bestimmte weibliche Schönheit — vielmehr war diese Art Minne eine reine, innig zarte Duldbung, welche der Würde, Anmut und Tugend des ganzen Frauengeschlechtes dargebracht wurde. Jedes Ländere das Lob zünftiger Frauen, treuer Gatten, jedes Klang aus in dem Gedanken Herrn Walthers von der Vogelweide:

„Tugend und reine Minne,
 Wer die luden will,
 Komm' ins deutsche Land!“

Dieser moderne Troubadour, dieser neue „Frauenlob“ schlug einen völlig neuen Ton an, den man lange nicht mehr gehört hatte: den reinen, keuschen, edel deutschen Ton süßester Minne! Das war das deutsche Lied in seiner ursprünglichsten und reinsten Form, das endlich aus seinem Dornröschenschlaf zu neuem Leben erweckt wurde! Meister Birkeheimer war der edle Ritter, der Wiedererwecker echter Poesie!

Jeder der Zuhörer wußte, daß die moderne deutsche Dichtung tief gefunken war, daß besonders auf den modernen Bühnen der Theater die Frauen ihrer Würde entleert, daß sie als „Damen“ dargestellt wurden — und das in einem Lande, in dem von altersher die Frauen so hohe Achtung genossen, daß selbst der Römer Tacitus von ihnen sagte: es wohne ihnen

etwas „Heiliges und Ahnungreiches“ inne; Ritterfrauen und Burggräfinen, die nach den höfischen Sitten der Ritterzeit sich nur selten blicken ließen, erdienten den tapferen Mann wie das Morgenrot oder ein strahlendes Gestirn, das aus dem dunkeln Gemölde hervortritt — und sie wurden von Sängern und Poeten in Ehrfurcht und Verehrung, in viel schönen, süßen, minniglichen Liedern besungen.

Inmitten des Sumpfes der modernen Dichtung erblühte hier die reine und keusche Liebe der Poesie. Die Frauen vor allem lauschten diesen Liedern mit Entzücken — wahrlich, hier wurde den Frauen wieder die Ehre gegeben, die ihnen lästernde Dichter abgerissen hatten, hier wurden sie in Glanz ihrer Tugenden gefeiert, von diesem Frauenlob, der ihnen eine neue, goldene Zeit verkündete, der sie auf den gleichen Thron setzte, den ihnen Schiller anwies, als er sang:

„Ehret die Frauen! Sie flechten und weben
 Himmlische Kosen ins irdische Leben.“

Birkeheimers Konzert wurde zu einem Ereignis; es leitete eine völlig neue Epoche ein und die Herren der Schöpfung konnten dieser Art von Gesang ihren Beifall nicht versagen. Die Frauen aber schwärmten für diese Musik und Poesie.

Zu künstlerischer Hinsicht bedeutete Birkeheimers Auftreten einen Sieg über jene leichte, sinnliche oder gar lästernde und sinnfällige moderne Musik, die sich auch in die Konzertsäle einschleicht — einen Sieg des Guten, Wahren und Schönen über das Däuische, Gemeine und Niedrige, das aus dem Ausland importiert, in den Großstädten immer mehr an Boden gewinnt und die Kunst der Degeneration und Verumpfung entgegentreibt.

Birkeheimer war ein vollendeter Meister nicht nur im Gesang, sondern auch im Lautenspiel und in der Komposition der Lieder, die er völlig neu in Musik geiegt hatte. Seine Musik hatte nichts Sinnlich-Lüsterne, sondern sie war rein und schön. Sie glich einem frischen, süßen Borne, der im Waldesschatten aus der Erde aufsteigt, kräftig, hell und stark rauchte dieser heilige Born, schön und regenbogenfarbig wühlten sich die von ihm erklingenden Melodien. Es lag Kraft und Anmut, Herzheit und doch Schüchternheit in ihnen — sie sprachen zum Herzen wie schöne Märchen einer ferneren Zeit, sie klangen wie ein altes, liebes, trautes, süßes, lüchtlungsverlangendes Lied. Sie machten die Menschen weinen — und lachen.

Wahrhaftig: die goldene Zeit brach an!

Der Meister erdient allen wie ein Jäubermeister, der mit feinen Minneliedern die schlummernde Seele weckte, der die deutsche Treue, die deutsche Ehre, die reinen Frauen und die hohe Tugend pries, was die modernen Dichter verlernt zu haben schienen.

Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 53. Berichtigung früherer Verzeichnisse.

Ref. Franz Gottfried Junk (Niederrad) bisher verwundet, ist tot. — Wehrmann Jakob Pechler (Limburg) bisher vermisst, zur Truppe zurück.

Infanterie-Regiment Nr. 81, Frankfurt a. M.

Übrey vom 6.—10., Courcy am 18. und 21., Oguolles am 26., Champien am 26. und 28., Roze am 28. 9., am 4., vom 20.—23. und am 31. 10., am 5., 6. und 8. 11. und Le Quesnoy am 30. und 31. 10. 14.

1. Bataillon.

1. Kompagnie.

Unteroffizier Franz Jos. Rutting (Alsbach) vermisst. — Unteroffizier Sch. Velle (Wehrheim) vermisst. — Musf. Sch. Jäger (Frankfurt) vermisst. — Musf. Phil. Frölich (Königsheim) vermisst. — Musf. Sch. Gabel (Winheim) lw. — Musf. Karl Albert Rös (Frankfurt) lw. — Musf. Wih. Gehring (Frankfurt) lw. — Musf. E. Helfmann (Frankfurt) lw. — Musf. Wih. Vog (Eppendorf) lw. — Musf. Karl Munk (Ems) lw. — Musf. Johann Ueber (Frankfurt) lw. — Musf. Valentin Winkel (Frankfurt) vermisst. — Musf. Peter Holzhauser (Frankfurt) vermisst. — Musf. Rudw. Demmerle (Griesheim) vermisst. — Musf. Karl Wiedenhof (Frankfurt) lw.

2. Kompagnie.

Bisfeldwibel d. Ref. Joh. Bek (Frankfurt) lw. — Musf. Martin Gokum (Frankfurt) lw. — Musf. Karl Hofmann (Frankfurt) lw. — Musf. Joh. Storch (Frankfurt) lw. — Musf. Paul Schulze (Griesheim) lw. — Musf. Karl Jöller (Frankfurt) lw. — Kriegsfreiw. Josef Lang (Wiesbaden) lw. — Musf. Eduard Wagner Jr (Frankfurt) lw. — Gefr. d. Ref. Sch. Thiele (Frankfurt) schw. — Gefr. Ref. Joh. Frommer (Frankfurt) tot. — Musf. Otto Vog Jr (Frankfurt) lw.

3. Kompagnie.

Bisfeldwibel Wih. Reichard (Frankfurt) vermisst. — Bisfeldwibel Sch. Hahn (Frankfurt) tot. — Unteroffizier Jul. Schmidt (Niedermallmenach) lw. — Unteroffizier Fritz Strehl (Frankfurt) vermisst. — Gefr. Franz Alt (Lefkenheim) schw. — Musf. Wih. Anton (Frankfurt) lw. — Musf. Rud. Bonifac. Seeg (Frankfurt) schw. — Musf. Martin Gohn (Frankfurt) verw. — Musf. August Diez (Frankfurt) lw. — Musf. Karl Haber (Höchst a. M.) schw. — Musf. Wih. Gemmeder (Frankfurt) schw. — Musf. Christ. Viehmann (Sodbad) lw. — Musf. Friedr. Ernst Weyer (Frankfurt) lw. — Musf. Johannes Flüg (Sodbad) lw. — Musf. Joh. Sehl (Oberursel) lw. — Musf. Wih. Weg (Höchst a. M.) lw. — Musf. Ernst Walter Reutlinger (Frankfurt) tot. — Musf. Karl Herm. Becker (Frankfurt) vermisst. — Musf. Georg Dohstadt (Frankfurt) vermisst. — Musf. Julius Krommes (Limburg) vermisst. — Musf. Ed. Jos. Krause (Frankfurt) vermisst. — Musf. Ernst Gemmer (Diebrich) vermisst. — Musf. Jakob Raas (Frankfurt) vermisst. — Musf. Georg Schuy (Oberursel) vermisst. — Musf. Friedr. Wenderoth (Badarath) vermisst. — Musf. Heinrich (Frankfurt) vermisst. — Musf. Peter Schäfer (Unterliederbach) schw. — Musf. Friedrich Großmann (Frankfurt) vermisst. — Musf. Jean Schmidt (Frankfurt) vermisst. — Musf. Karl Michel (Frankfurt) schw. — Musf. Aug. Weiersdorfer (Hagenelbogen) vermisst. — Musf. Franz Emil Wittig (Frankfurt) vermisst. — Musf. Friedrich Schäfer (Frankfurt) vermisst. — Musf. Hermann Haybach (Krausen) tot. — Musf. Friedr. Vog (Oberhof) vermisst. — Musf. Nikolaus Schick (Dorfheim i. T.) tot. — Musf. Friedrich Benz (Griesheim a. M.) vermisst.

4. Kompagnie.

Gefr. Christoph Engelhardt (Hörsheim) tot. — Musf. Friedr. Otto Jahn Jr (Vorchheim) lw. — Musf. Nikol. Bernh. Königstein (Niederraden) vermisst. — Musf. Georg Joh. Hinkel (Frankfurt) vermisst. — Musf. Karl Musgab (Diez) vermisst.

5. Bataillon.

9. Kompagnie.

Kriegsfreiw. Karl Leyenbender (Hörsheim) lw. — Kriegsfreiw. Hugo Sch. Phil. Pfaff (Frankfurt) tot.

10. Kompagnie.

Musf. Ernst Wolfstehl (Frankfurt) lw.

11. Kompagnie.

Unteroffizier August Schreiber (Frankfurt) tot. — Musf. Franz Anton Sch. Knefel (Frankfurt) vermisst. — Musf. Karl Beuner (Frankfurt) vermisst. — Musf. Wih. Valle (Frankfurt) tot. — Musf. Franz Kröner (Frankfurt) schw. — Musf. Friedrich Rapp (Frankfurt) schw.

12. Kompagnie.

Musf. Wih. Dreiling (Diebrich) lw.

Infanterie-Regiment Nr. 87, Mainz. Le Quesnoy vom 1.—11. 11. 14.

8. Bataillon.

9. Kompagnie.

Gefr. d. Ref. Wilhelm Darel (Kastätten) schw. — Gefr. d. Ref. Friedrich Hofer (Frankfurt) schw.

10. Kompagnie.

Musf. Franz Bischoff (Langenschwalbach) schw. — Ref. Rob. Ries (Oberlahnstein) schw. — Musf. Mart. Gresh (Niederwalluf) schw.

11. Kompagnie.

Offizierstellvertreter Christ. Verabo (Vorch a. Rh.) lw. — Ref. Franz Hubert (Raffau) abermalig verwundet. — Ref. Karl Thorn (Scheid) schw.

12. Kompagnie.

Kriegsfreiw. Alexander Riebel (Frankfurt) lw. — Musf. Karl Heinrichs (Wiesbaden) lw.

Ref.-Inf.-Reg. Nr. 87, Frankfurt a. M., Limburg, Mainz.

Bille-sur-Lourbe vom 11.—16. 11. 14. Wehrmann Wih. Rudes Jr (Vahr b. Limburg) lw.

Landwehr-Infanterie-Regiment Nr. 87.

Acq und Aile am 4., Sellenmes am 4. und 10., La Madefeine am 10., Perendies vom 10.—30., Fremesques vom 22.—30., La Pleue vom 22.—30., Wez am 23. 10. und vom 11.—13. 11. La Houssabe vom 11.—13. 11. 14.

2. Bataillon.

5. Kompagnie.

Unteroffizier Karl Becker (Gemmerich) lw. — Wehrmann Peter Schmidt Jr (Dahlheim) durch Unfall verlegt. — Wehrmann Sch. Salzig (Camp) durch Unfall verlegt. — Wehrmann Peter Gorgus (Dahlheim) durch Unfall verlegt. — Gefr. Karl Rüb (Wolzheim) schw.

6. Kompagnie.

Unteroffizier Karl Messert (Steinsberg) lw. — Gefr. Peter Müller (Weisel) tot. — Wehrmann Karl Dörner (Hahnstätten) schw. — Wehrmann August Maus (Gemmerich) lw. — Wehrmann Jak. Ries (Übungen) verw.

7. Kompagnie.

Wehrmann Johann Würz (Lauort) durch Unfall verlegt. — Wehrmann Georg Lauer (St. Goarshausen) durch Unfall verlegt. — Gefr. Jakob Sanappel (Montabaur) schw. — Wehrmann Jos. Reuß (Sessenbach) schw. — Gefr. Phil. Berg (Welterod) lw. — Wehrmann Jakob Janßen (Stahlhofen) lw. — Wehrmann Joh. Kriebel (Kemmenau) lw. — Wehrmann Jakob Meurer Jr (Ceuterod) lw. — Wehrmann Wilhelm Simon (Rochern) durch Unfall lw.

8. Kompagnie.

Unteroffizier Friedrich Faust (Freirachdorf) lw. — Wehrmann Peter Aef (Schenksberg) lw. — Wehrmann Karl Köhler (Niederbergen) schw.

Auszeichnungen

Mit dem Eisernen Kreuz erster und zweiter Klasse wurden ausgezeichnet: Oberst und Brigadefeldkommandeur Ferd. v. Stockhausen; Oberst und Regimentskommandeur Max v. Stockhausen und Major und Bataillonskommandeur v. Trott zu Solz, sämtlich Träger des Regiment Nr. 80.

Theater, Kunst, Wissenschaft

Königliche Schauspiele

Am Hoftheater konzentrierte sich in einer glanzvollen „Aida“-Revue und in der gefrigen „Lohengrin“-Aufführung das Interesse hauptsächlich auf das Wiederauftreten unseres, zur Heilung seiner Wunden aus dem Felde heimgeführten Baifisten, Herrn Michael Döhnen, als „König Heinrich“, der fast nichts von seiner alten Spannkraft, seiner Prachtkünste, von seiner hoheitsvollen Darstellungsgabe eingebüßt hat. Jeder soll ein König und ein Held, in dessen Stimme der Herzschlag Deutschlands zu klingen scheint, und der gar eindringlich zu beien weiß: „Herr und Gott, nun ruf ich dich, daß du im Kampf zugegen seist.“

Die übrigen Mitwirkenden schlossen sich in oft gewandter Weise an: Frä. Frick als warm besetzte „Elsa“ mit innigem, melodischen Organ, Frä. Englerich als „Ortrud“, die „wilde Seherin“, das fürchterlich empfindungslose „politische“ Weib, die „finkere“ Priesterin der alten Götter mit aller dahin gehörenden Dramatik. Die Herren Schubert als „Lohengrin“ mit angenehmer Stimme, de Garmo als temperamentvoller „Telramund“ voll metallischer Macht und kraftvoller Akzentuierung. Das erhabene Werk weckte lebhaften Enthusiasmus, wird doch in ihm der Geist laut, der jetzt zum Siege fährt: „Nach Deutschland sollen noch in fernsten Tagen, des Ostens Sorden siegreich — niemals ziehn...“, so singt König Heinrich. Und vor dem Theater wurden Extrablätter ausgerufen: „11 000 Russen für fünf Pfennige!“

Residenz-Theater

Am Samstagabend wurde im Residenztheater das Töpfer'sche Lustspiel „Des Königs Befehl“ gegeben. Es war der dritte Abend im „Jahrbuch deutschen Humors“. Es war aber gleichzeitig auch das minderwertigste unter den drei bisherigen Aufführungen. Inhaltlich hat das Stück gar nichts zu sagen, sodah wir auch unsererseits auf einen kurzen Auszug verzichten können. Auch die Bezeichnung Lustspiele darf im Ernst nicht angewandt werden. Von wirklichem Humor ist nirgendwo etwas zu finden. Der gegenwärtigen ersten Zeit ist das Stück vollends garnicht angepaßt.

Die Aufführung muß vor allem darunter leiden, daß das Stück so wenig charakteristische Persönlichkeiten hat. Die Darsteller verschwanden darum ihre Kräfte ohne selbst große Beistimmung zu finden und ohne das Publikum mit hinein zu reißen. Herr Theodor Brühl gab als Gast den König, der eigentlich gar kein König ist, sondern mehr als Narr hingestellt wird. Die weiblichen Rollen Fräulein Böhm und Frä. Gläser boten für darstellerisches Talent am allerwenigsten Gelegenheit. Während hervorzuhellen sind die Herren Wittner-Schöna und Bauer. Herr Deutschländer stellte einen prachtvollen Korporal auf die Bühne. — Trotz der geschilderten Qualitäten des Stückes war das Publikum anscheinend höchst befriedigend, was sich durchlebhaften Beifall äußerte.

* Kurhaus. In drangvoll fürchterlicher Enge sahen und standen im Kurfaal gestern unzählbare Scharen von Zuhörern, die gekommen waren, um aus Lokalpatriotismus und Kunstbedürfnis der an die neue Oper in Hamburg engagierten Sopranistin Fräulein Erna Hertel von vier ihre Sympathien zu erweisen, ihr ein aufrühmendes Geleitwort mit auf die ach so dornenbelle Bahn zu geben. Eine laute, heilende Stimme von leichtem Ansang und bewunderter Höhe, von brillanter Reifertigkeit, der herrliche Flüsse und Pirruiren, bebende Triller und Staffati weit tadellos gelingen. Eine jener überklingenden Stimmen, die sich dank ihrer Hiertigkeit für den solistischen Hergesang besonders eignen. Und was für kurze etwa noch an Intensität und Bernhaltigkeit des Tones, an Klarheit der Deklamation, an innerlichem Mitschwingen der Seele abgeht, das erweist die Sängerin durch tiefe, gefestigte Musikalität und feinfühlerischen Vortrag. Da steigt Musik drin! Und daß ihr auf dem Gebiete des Lieber-vortrages auch Erfolge beschieden sind (ich erinnere mich hierbei eines prächtigen Wohlklangskonzertes bei der „Eintracht“ Diebrich), das ist erfreulich. Die Fagen-Arie aus den „Jugentoten“ von Meyerbeer und Lieder von Schumann, Mendelssohn, Schölk und Wolf (leptere von Herrn W. Fischer wie immer sorgfältig begleitet) begegneten reichem Beifall. Das Kurorchester unter Karl Schürich umrahmte die vokalen Gaben mit befeimtem Schwung durch einige wirkungsvolle Nummern seines Repertoires: Don-Juan-Overtüre von Mozart, Nikitar-Symphonie von Haydn.

* Kurhaus. „Von kleinen und großen Helden“ wird am Mittwoch, 16. Dez., nachmittags, Schriftsteller Wilhelm Clobes seinen Märchenabend befeiten, der im kleinen Saale des Kurhauses veranstaltet wird. Außer den alten, lieben Heldenmärchen vom gezielten Vater, vom beherzten Heldenkämpfer, vom Knäuel aus dem Saal und Klein-Däumling, wird der gernbesungte Märchenhelder diesmal auch eine Reihe von zeitgemäßen eigenen Vortragsstücken bringen, u. a. „Der selbgraue Weihnachtsmann“, „Kaiser Roberts Traum“, „Die sieben Teufel“ und „Die Wehrmannsfinder“. Auch Arvad Schmidhammer, der bekannte Münchener Künstler, wird wieder in Wort und Bild zu den Kindern sprechen, diesmal durch seine lustige Kriegsfahrt „Viel Vaterland magt ruhig sein“. Wie herkömmlich, wird der Märchenabend auch musikalische Vortragsstücke bringen, sodah die Kurverwaltung unseren Kleinen eine stimmungsvolle Märchenstunde verschreiben kann. Der Eintrittspreis beträgt für Erwachsene 1 M., für Kinder 50 Pf.

Kunst für die Kunst

Die letzte musikalische Veranstaltung am Samstag kann als überaus gehaltvoll und gelungen bezeichnet werden. Variationen über ein Thema von Judas Makkabäus von Herrn Max Schilbach (Violoncello) äußerst feinnervig, künstlerisch weittragend, machten den Anfang. Herr Schilbach wurde von Herrn Walter Fischer am Klavier begleitet, der hierbei sowohl wie bei den später folgenden Klavierstücken, durch vornehme Auffassung und Wiedergabe, den spontanen Beifall seiner Zuhörer erlangte. Die Pragerischen Quartette „An die Heimat“, „Der Abend“ und „Wehllied“ zum Tanz wurden von den Damen, Frä. Konnerjängerin Frau Anna Raempfert (Sopran), Fräulein Alice Schaffenburg (Alt) und den Herren Anton Pohmann (Tenor), Hans Vaterhaus (Baß), Musikdirektor Schürich (Klavier), in künstlerisch harmonischem Abstimmen, immer überstrahlt durch den gloriösen Sopran von Frau Raempfert ganz außerlesen zu Gehör gebracht, denen später noch vier Jägerlieder von Brahms in gleich gebiegender Auffassung folgten. Herr Herrm. Kesseltäger hatte den rezitatorischen Teil des Abends übernommen und brachte, der jetzigen Zeit Rechnung tragend, die Dichtung „Du mein Vaterland“ von Herr. Hauptmann, welches in edler Sprache stolze Vaterlandsliebe forbert, und zum Schluß, das aktuellste aller neuen Kriegsgefänge, „Luffars“, „Schgedicht an England“ mit großem Pathos und weit klingen- dem Organ zur besten Geltung. Den Schluß bildeten drei scherz- hafte Quartette von Haydn und Mozart, welche überaus neckisch gebracht, außerordentlich gefielen, insbesondere „Das Band“ von Mozart, zu dessen Wiedergabe die Künstler sich verstanden. Allen Vortragenden ist der Dank der Besucher sicher. Hoffen wir, daß der bekümmerte Erfolg mindestens annähernd dem künstlerischen gerecht werde.

Galerie Vanger (Luisenstraße 9)

* Galerie Vanger (Luisenstraße 9). Die Weihnachtsausstel- lung Wiesbadener Künstler ist noch um 3 Werke des Aimeisters Kögler, sowie die neuesten Arbeiten von R. Graband, Fritz Kaltwasser, A. Erbach und Alice Venhard-Falkenstein bereichert worden. Professor Hans Christensen sowie Hans Fölcker sind mit einer Anzahl ihrer besten Werke vertreten. Von letzterem Künstler hat besonders dessen großes Marinebild mit S. M. S. „Enden“ aktuelles Interesse. Die im Sinne des Deutschen Werkbundes zusammengehellte Kunstgenverbe-Ausstellung wird bei freiem Eintritt heute eröffnet und ist auch Sonntagnachmittag zu besichtigen.

Aus dem Vereinsleben

* Marienverein. Die diesjährige Aufnahme neuer Mit- glieder in die Kongregation, am 25. Titularfeier, am Feste der Unbefleckten Empfängnis Mariä, war ganz besonders feierlich. Eine herrliche Fest- predigt, den sakramentalen Heiland und seine erhabene Mutter preisend, und deren Vorsätze den Marienkindern trach aus Herz legend, leitete die Feier ein, die auch von vielen Aelteren, jetzt inaktiven Marienkindern be- sucht wurde. Es hatten sich an Tage selbst die Mitglieder in einem Segenssaal gemeinsam dem Tische des Herrn genah. Nach der Verkör- perung der Kongregation wurde in einer besonderen H. Messe gebacht. Recht erhebend wirkte nach der Aufnahme die gemeinsame Wache an die

Mutter Gottes. Es dürfte eine hohe Aufgabe für alle Vereinsmit- glieder sein, die Wahrung des hochw. Herrn Festredners, diesen schönen Marienverein so recht allen bekannten Töchtern der Stadt zu empfehlen, recht zu beherzigen.

Marktberichte

* Limburg, 12. Dez. (Wochenmarkt.) Äpfel per Ffd. 10 bis 20 Pf. Birnen per Ffd. 10—20 Pf. Butter per Ffd. 1.30 M. Zitronen per Stück 6—8 Pf. Eier per Stück 12 Pf. Endivien 6—10 Pf. Kar- toffeln per Fte. 3.40 M. (Höchstpreis). Knoblauch per Ffd. 40 Pf. Kohlrabi (unterird.) per Stück 10—12 Pf., Meerrettich per Stange 20 bis 30 Pf. Tomatenäpfel per Ffd. 30—35 Pf. Trauben per Ffd. 40 bis 50 Pf. Rosenkohl per Ffd. 25 Pf. Rettich per Stück 6—10 Pf. Rüben, weiße per Ffd. 5 Pf., rote per Ffd. 10 Pf. Rosenkranz per Stück 15—30 Pf. Weißkraut per Stück 8—15 Pf. Schwarzwurz per Ffd. 25 Pf. Spinat per Ffd. 20 Pf. Sellerie per Stück 5—10 Pf. Wirsing per Stück 8—15 Pf. Zwiebeln per Ffd. 13 Pf. Kastanien per Ffd. 25 Pf. Walnüsse per 100 Stück 50 Pf. Haselnüsse per Ffd. 70 Pf.

Letzte Nachrichten

Der St. Vater und der Krieg

„Observator Romano“ schreibt: Einige Zeitungen hatten die Nachricht verbreitet, daß der Papst die Initiative ergriffen habe, um von den kriegsführenden Mächten wenigstens für den Weihnachtstagen eine Waffenruhe zu erwirken. Diese Nach- richt entspricht der Wirklichkeit. In der Tat hat der Papst als Beweis des Glaubens und der Ergebenheit gegenüber Christus, dem Erlöser, der vor allem ein Friedensfürst ist, und gleich- zeitig aus dem edlen Gefühl der Menschlichkeit und des Mitleids heraus, besonders mit den Familien der Kämpfer, sich veranlaßt an die Regierungen der Kriegsführen- den gewandt, um zu erfahren, wie sie den Vorschlag einer Waffenruhe während des so teuren und feierlichen Festes auf- nehmen würden. Alle befragten Mächte antworteten, indem sie erklärten, daß sie den erhabenen Geist der päpstlichen Ini- tiative hoch einschätzten. Die Mehrzahl gab ihre Zustimmung kund; indessen, da einige Mächte glaubten, sie nicht praktisch unterthügen zu können, konnte die Initiative nicht ver- wirklicht werden, da die Einmütigkeit der Zustimmung fehlt, die notwendig gewesen wäre, um das vom Vaterherzen des Papstes erwartete wohlthätige Ergebnis zu er- reichen.

Erfolge der Oesterreicher

Wien, 12. Dez. Amtlich wird verlautbart: 12. Dezember mittags. Ungeachtet aller Schwierigkeiten in dem winterlichen Gebirgsgebäude setzten unsere Truppen unsere Vorrückung in den Karpathen unter fortwährend siegreichen Gefechten, in denen gestern über 2000 Russen gefangen genom- men wurden, unansprechbar fort. Die Pässe westlich des Kup- lower Passes sind wieder in unserem Besitz. Im Raume süd- lich von Gorlice, Gradow und Neu-Sandec begannen größere Kämpfe. Die Schlacht in Westgalizien, deren Front sich in der Gegend östlich Lymbart bis in den Raum östlich Krakau hinzieht, dauert an. Gestern brachen wieder mehrere Angriffe der Russen in unserem Artilleriefeuer zusammen. Die Lage in Polen hat sich nicht geändert. Die Besetzung von Przemyśl brachte von ihrem letzten Ausfall 700 gefangene Russen und 18 erbeutete Maschinengewehre mit sehr viel Munition mit heim.

* Wien, 13. Dez. Amtlich wird verlautbart: 13. Dez. In der Schlacht in Westgalizien wurde der südliche Flügel der Russen gestern bei Limanowa geschla- gen und zum Rückzuge gezwungen. Die Verfolgung des Feindes ist eingeleitet. Alle Angriffe auf unsere übrige Schlachtfrent brachen ebenso wie an den früheren Tagen zu- sammen. Unsere in den Karpathen vorgerückten Kräfte setzten wieder unter mehrfachen Kämpfen die Verfolgung energisch fort. Am Nachmittag wurde Neu-Sandec ge- nommen. Auch in Gradow, Gorlice und Jmigrad rüdten unsere Truppen wieder ein. Das Zempliner Komitat ist von dem Feinde vollkommen gesäubert. In den abseits von den Schanplätzen der großen Ereignisse gelegenen östlichen Wald- karpathen vermochte der Gegner südlich des Gebirgsammes nirgends wesentlich Raum zu gewinnen. Im allgemeinen halten unsere Truppen die Passhöhen, in der Bukowina die Linie des Suczawa-Tales. In Südpolen wurde nicht gekämpft. Nördlich Lomica setzten unsere Verbündeten den An- griff auf die stark besetzten Stellungen der Russen erfolgs- reich fort.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: v. Höfer, Generalmajor.

Mohammedaner-Aufstand

Berlin, 14. Dez. Wie aus Konstantinobel gemeldet wird, hat im Kaukasus ein großer Mohammedaner- aufstand begonnen. Etwa 50000 bewaffnete russi- sche Mohammedaner sind zu den Türken übergetreten, um gegen Rußland zu kämpfen.

Die japanische Hilfe bei den Falklands-Inseln

Berlin, 12. Dez. Die „Voss. Zig.“ meldet aus Amster- dam: Reuter meldet aus London: „Der japanische Marine- minister hat Churchill die Glückwünsche der japanischen Flotte zu dem englischen Seefleg telegraphiert, worauf Churchill antwortete: „Daß das britische Geschwader die Deutschen ent- scheidend schlagen konnte, verdankt es zum großen Teil der kräftigen und unschätzbaren Hilfe der japanischen Flotte. Die Deutschen sind jetzt aus dem Osten vertrieben. Die Rückkehr soll schwer und gefährlich für sie sein.“ Churchill dankte auch im Namen der englischen und australischen Flot- ten für die Hilfe Japans.

Amsterdam, 12. Dez. Reuter meldet aus London: Die New-Yorker Blätter veröffentlichen ein Telegramm aus Buenos Aires, worin gesagt wird, daß die deutschen Kreuzer zwischen dem englischen und japanischen Geschwader erengelammt worden seien. Die „Scharnhorst“ feuerte, bis die Wellen über ihre Kanonen hinwegschlugen.

Die „Daily Mail“ meldet aus New-York: Das britische Geschwader holte die „Münchenberg“ nach einer aufregenden Jagd ein. Das Schiff wurde angefordert, sich zu ergeben, aber es weigerte sich und kämpfte, bis es sank. Angebli- ch sollen zu dem britischen Geschwader gehört haben die „Channon“, die „Achilles“, die „Cochrane“ und die „Katal“.

Griechenlands Neutralität

Sofia, 13. Dez. Der „Mit“ erklärt die von der Presse zum Ausdruck gebrachte Befürchtung, daß Griechenland im Interesse Serbiens beziehungsweise des Dreiverbundes gegen Oesterreich zu den Waffen greifen könnte, für unbegründet. In den Sofioter politischen Kreisen habe man sichere Beweise dafür in Händen, daß Griechenland in freundschaft- lichen Beziehungen zu Deutschland stehe, und ein Freund Deutschlands könne kein Feind Oesterreichs sein.

Vornehm ausgestattete Festgeschenke

Alle Bücher von anderen Buchhandlungen angezeigte Werke liefert ich zu den gleichen Preisen und Bedingungen.

Alle ausführliche Weihnachts-Kataloge versende ich auf Verlangen gratis und franko.

aus der Buchhandlung der Rheinischen Volkszeitung Wiesbaden Friedrichstraße 30, Telephon 636

Reichste Auswahl von Geschenkwerken für alle Altersstufen

Jugendchriften für Knaben und Mädchen.

- Anderdon, E. wahr. Robin. *M. 3.60*
- Aus fernem Landen. Eine Sammlung illustrierter Erzählungen für die Jugend. 2.-14. Aufl. Bändchen 1-20 je *M. 80, 27-29 M. 1.-*
- 1. Spillmann, Liebet Eure Feinde! 2. Krummham, der standhafte indische Prinz. Von H. v. B.
- 2. Spillmann, Die Marienlieder.
- 4. Maron, Der Christenknabe aus dem Libanon. Von H. v. B.
- 5. Spillmann, D. Riese d. Königin.
- 6. Drei Indianerergeschichten. Von Baumgartner, H. v. B. und Quonder.
- 7. Der Gefangene des Kofaren. Von H. v. B.
- 8. Spillmann, Kämpfe u. Kronen.
- 9. Quonder, Schwur des Puro-nenhäuptlings.
- 10. Spillmann, Sklaven d. Kult.
- 11. Quonder, Eine rote und eine weiße Rose.
- 12. Spillmann, Die koreanischen Brüder.
- 13. Spillmann, Der Jug nach Nicaragua.
- 14. Geiser, Sidva, der treue Sohn.
- 15. Spillmann, Die Schiffbrüchigen.
- 16. — „Selig die Barmherzigen!“
- 17. — Fronleichnamst. d. Chiqui.
- 18. — Die beiden Schiffsjungen.
- 19. — Die Brüder Jang und die Boxer.
- 20. Kälin, In den Felten des Nabal.
- 21. Spillmann, Die Goldsucher.
- 22. Schupp, Der Engel d. Sklav.
- 23. Quonder, Der Finkling von Hongkong.
- 24. Quonder, Der „Heilige Brunnen“ von Gehen-Isa.
- 25. — Die Nacht d. Mercaderiers.
- 26. Krens, der Sohn des Muffi.
- 27. Quonder, Die Tasse des weißen Bonzen.
- 28. Krens, Des Schwarzroßs letzter Sieg.
- 29. Quonder, Oil und Glas. Spannende Handlungen, lebhaft Schilderungen von Gefahren und Abenteuer in fernem Landern, ergreifende Jäge, die veredelnd und bildend wirken, sind allen diesen Bändchen eigen.
- Blumeyer, Klein Neill „vom heiligen Gott“, 8. u. 9. Aufl. *M. 80*
- v. Brodow, Tante Toni und ihre Bande. Eine prächtige Geschichte für 9- bis 13jährige Kinder. *M. 2.20*
- Clappes, Tavellos, der Sultane. *M. 2.20*
- Eine Erzählung aus den Freiheitskämpfen der Abaniter gegen die Türken. Für die reifere Jugend und für Erwachsene.
- Henriot, Windstille und Wirbelsturm *M. 2.70*
- Für Knaben und Mädchen von 12 Jahren an.
- Erlebnis eines Hühnerchens *M. 2.40*
- Für die Jugend über 10 Jahren, namentlich Mädchen.
- In den Ferien. 4. Aufl. *M. 2.20*
- Für Knaben v. 12 Jahr. an.
- Das kleine Familienhaupt. 3. Aufl. *M. 2.-*
- F. Knaben u. Mädch. v. 9-12 J.
- Das junge Familienhaupt. Fortsetzung v. „Das kleine Familienhaupt“. *M. 2.20*
- F. Knaben u. Mädch. v. 10-15 J.
- Ein verzogenes Kind. 3. Aufl. *M. 2.20*
- Für Kinder von 9-12 Jahren.
- Garrod, Kleine Brausebrot. *M. 3.-*
- Für Knaben von 9-12 Jahren.
- Echte Jungen. *M. 4.-*
- Für Knaben von 10-14 Jahren.
- Das wilde Kleeblatt. *M. 4.-*
- Für Knaben von 12-15 Jahren.
- Grumann, Die Geschichte vom bölgernen Venetie. Nach G. Goldodi. 4. u. 5. Aufl. *M. 3.30*
- Für Kinder von 9 Jahren an.
- Hilfenkamp, Normannentag u. Franzosenkriege. Eine Rittergeschichte. *M. 3.40*
- Kinderfreunde. Erzählungen f. Kinder. 8 Bändchen je *M. 1.-*
- 1. Die Heilbildchen. Das Mädchenchen von Vergach. Von E. Müller.
- 2. Ein Bubenreich. Französisches Geheimnis. Von E. Müller.
- 3. Gute Art, böse Art.
- 4. Kinderfähring.
- 5. Die Uferkolonisten.
- 6. Drei Monate unterm Schnee. Von J. A. Pfanz.

- 7. Theresias Preis. Abenteuer der Schwarzen Schlange. Lung und die Meis. Die kleinen Planemacher. Von S. Hansen.
- 8. Die Zirkusfänger. S. G. Müller.
- Für Kinder von 8-14 Jahren.
- Meughin, Fürst u. Vaterland. *M. 2.50*
- Für die reifere Jugend und für Erwachsene.
- de Vitray, Schloß Rauterbunt. *M. 2.-*
- Für die Jugend v. 12-16 Jahr.
- Rebeatis, Frau Holle. 2. Aufl. *M. 2.-*
- Dornröschen. 2. Aufl. *M. 2.-*
- Saat und Ernte. 2. Aufl. *M. 1.80*
- Spannende und veredelnde Erzählungen für junge Mädchen von 12 bis 15 Jahren.
- v. Sögar, Erinner. e. Geis. *M. 2.40*
- Für Kinder von 9-14 Jahren.
- Ruffisch u. deutsch. 4. Aufl. *M. 2.-*
- Für die Jugend v. 12-14 Jahr.
- Verberge u. Schängel. *M. 2.-*
- Für die Jugend v. 12-14 Jahr.
- Sonnenschein, Geschichten für Kinder u. ihre Freunde. 1. Bd. *M. 1.-*
- v. Stolz, Die beiden Walter. 2. Aufl. *M. 2.-*
- F. Knaben u. Mädch. v. 12-15 J.
- Swanson, Ronni. 2. Aufl. *M. 4.80*
- Sonntage. etwa *M. 4.40*
- Tanler, Die zwei kleinen Robinsone der Großen Karlaufe. *M. 2.-*
- Für Kinder v. 12 J. u. darüber.

Wahrens neue illustrierte Jugendchriften, 38 Bände. Gebunden *M. 3.-*

Wahrens illust. Erzählungen f. Mädchen. Geb. *M. 2.50*

Illustrierte Jugendchriften, Märchen u. a.

- Kranke, Mit Moritz v. Schwind ins Märchenland. *abb. M. 3.-*
- Reichmanger, physikal. Experimentierbuch. *abb. M. 4.-*
- Reichmanger, An Bord des Panzerkreuz. York (Klueck) *abb. M. 6.-*
- Reichmanger, Witz, der Schiffsjunge. *abb. M. 4.50*
- Im bunten Noth *abb. M. 4.50*
- Clemens Brentano und Edward v. Steinle, Märchenbilderungen u. Bilder. *abb. M. 6.-*
- Edel, Jungfer Weidheit. *abb. M. 3.50*
- Ernst, Daniel Devoe Robinson Crusoe. *abb. M. 3.-*
- F. Finns S. J. Jugendchriften. Fischer-Markgraf, Brausebrot. *abb. M. 4.-*
- Gartenlands-Bilderbuch. *M. 3.-*
- Geisenberger, Märchenbuch. Ausgabe A. *M. 3.-*
- Märchenbuch. Ausgabe B. *M. 10.-*
- Geisler, Katholischer Kindergarten. Legende f. Kinder. 7. Aufl. *M. 8.-*
- Blumen aus dem kathol. Kindergarten. 11. und 12. Aufl. *M. 1.80*
- Heim, Paffschischens' Leiden und Heil. *abb. M. 3.-*
- Heiden, Abenteuer der Luft *M. 4.-*
- Unseres Kronprinzins Fahrt nach Indien. *M. 4.50*
- Höcker, Ceceladei Dielemann *M. 3.-*
- Jugendfreund, Neuer deutsch. *M. 6.-*
- Kamerad-Bibliothek, 4 Bde. *M. 3.-*
- Kranzchen. *abb. M. 3.-*
- Kolumbus-Eier. *abb. M. 4.50*
- Der gute Kamerad. Illust. Knaben-Jahrbuch. *M. 10.-*
- Das Kränzchen. Illust. Mädchen-Jahrbuch. *M. 10.-*
- Koch, Ein tapf. Mädch. *abb. M. 4.50*
- Aus großer Zeit. *abb. M. 4.50*
- Die ins Leben lassen. *abb. M. 4.50*
- Papas Junge. *abb. M. 4.50*
- Friedel Polten. *abb. M. 4.50*
- Jermisch. *abb. M. 4.50*
- Kraußmann, Der Kampf zwischen Bur u. Witte, de Wet. *M. 4.50*
- Die Flotte und Wimpel. *M. 4.50*
- Knoedel, Kampf u. d. Heimat. *M. 3.50*
- Die eiserne Zeit v. 100 J. *M. 4.50*
- Knoedel, Die eiserne Zeit. *M. 3.50*
- Kraußmann, Aus zwölf Nächten. *M. 4.-*
- Kreuzer, Zwischen zwei Meeren. *abb. M. 4.50*
- Poetsch, Durch eigene Kraft! Lebensbilder f. Jung u. alt. *M. 3.-*
- Preiser, Sautenwind. *M. 4.-*
- Reuper, Helden zur See. *M. 4.50*
- Chr. v. Schmid, Gesammelte Schriften. Illustriert. Gesamtausgabe in 18 Bänden, jeder Band einzeln käuflich. *M. 80 u. a. M. 1.-*
- Steinle, Erntes und Heiteres für kleine u. große Kinder. *abb. M. 3.-*
- Sarwen, Schellkuffen, Memoiren eines Paffschischens. *abb. M. 3.-*
- Schnecker, Elektrisches. *M. 4.-*
- Werkbuch fürs Haus. *M. 5.-*
- F. Ambr. Schupp's Jugendchriften. Sämtlich am Lager.

- Spri, Geschichten für Kinder und auch für solche, die Kinder lieb haben. 16 Bände. *M. 3.-*
- Swanson, Ronni, Ergebnisse eines jungen Isländers. *M. 4.80*
- Taschenbüch des Kameraden für die Jugend. *M. 1.-*
- Uniersam, Das neue, *abb. M. 6.75*
- Wildemann, Aus Schloß u. Hütte. *M. 3.-*
- Die alten Freunde. *M. 3.-*
- Wildrosezeit, Bäckerei für erwachsene Töchter. 8 Bde. *M. 3.-*
- Jeder Band ist einzeln käuflich.

Weihnachtsbilderbücher.

- Dorier, Vom lieb. Jesustind. *M. 3.-*
- Perregina, Christkindl. Weihnachtsgruß an fromme Kinder. *M. 2.50*
- Steinberger und Traub, Neues Weihnachtsbüchlein. *abb. M. 4.-*
- Tiefenbach, Goldnes Weihnachtsbüchlein. f. fromme Kinder. *M. 3.-*

Geschenkbücher für Erwachsene:

- Abraham u. Sancta Clara, Blütenlese. I. Bd. *M. 2.80*, II. Bd. *M. 4.40*
- Barbera, Aus d. Trümmern Westfalens. *M. 3.80*
- Bibliothek deutsch. Klassiker. Drog. von Dr. D. Hellinghaus. 3. Aufl. 12 Bände. je *M. 3.-*
- Bibliothek wertvoller Romane und Erzählungen. Herausg. von Dr. D. Hellinghaus. 1. bzw. 2. Aufl. 18 Bände. je *M. 2.50*
- Broers, Liebe od. die einzige Quelle Broes, Liebe od. die einzige Quelle emigen Glücks. brosch. *M. 1.-*, *abb. 1.50*, *Pr.-Ausg. abb. M. 3.-*
- Carbans, Der Stadtschreiber von Köln. 4. u. 5. Aufl. *M. 3.00*
- Coloma, Bon. Roman. *M. 4.-*
- Dantes Poetische Werke. Neu übertragen u. mit Originaltext versehen von R. Zoogmann. 2. Aufl. 4 Bände. Geb. in Leinw. *M. 20.-*, in Pergament *M. 30.-*
- Diel, Novellen. 7. u. 8. Aufl. *M. 4.-*
- Drieser, Als Mutter lebte. *M. 3.50*
- Hauskamp, Seele, die du unergründlich. Verl. d. hies. Vorst. *abb. M. 5.-*
- Hof, Marine-Kunde. *M. 10.-*
- Camerra, Dem Rechte entg. *M. 2.20*
- Goethes Werke. 3 Bände. 3. Aufl. In Leinw. je *M. 3.-*, in Halbpergament je *M. 4.-*
- Günther, Die Heilige und ihr Narr. III. *abb. M. 10.-*
- Handel-Raschell, Stephana Schwerter. I. Bd. *abb. M. 15.50*
- Weihnachts-Spielchen. brosch. *M. 3.-*, *abb. M. 4.-*
- Gluck, Weitemorgen. Dramatisches Gedicht. 4. u. 5. Aufl. *M. 5.00*
- Hofmann, Der Lindenmüller. *M. 2.80*
- Das Erde d. Helfenheimer. *M. 2.20*
- H. Hofmanns Erzählungen nehmen einen ersten Platz in unserer Volksliteratur ein.
- Paul Keller's Romane und Erzählungen. Sämtlich am Lager.
- Kimmel, An Gottes Hand. 6 Bde. je *M. 2.80*
- Das Lebens Gut. 4 Bände. je *M. 2.50*
- Auf der Sonnenseite. Humoristische Erzählungen. 5.-7. Aufl. 2 Bände. je *M. 3.50*
- Volkserzählungen zu je *M. 50.-*
- Im Taschbüchlein. Der Hock des armen Mannes, Die vier Musikanten, Das arme Mädchen, Das schwarze Viehlein.
- v. Kottwitz, Wo ist das Glück? Aphorismen. 5.-7. Aufl. *M. 3.20*
- Tiefenbach, Gedanken in schöner poetischer Sprache.
- Mohr, Der Karrenbaum. Deutsche Schwänke. 2. u. 3. Aufl. *M. 2.50*
- Peter, Der Richterbus. *M. 3.60*
- Pfannmüller, Land d. Treue. *M. 5.-*
- Eine Waise u. Volk. *M. 4.-*
- Als der Heldentum kam. *abb. M. 5.-*
- Erilunge der Wäite. *abb. M. 5.-*
- Die Gotteskinder. Versuche aus zwei Welten.
- Das Buch der Glückseligen. für Christenmännchen *M. 2.25* und *3.25*
- Raymond, P. Der Freund der Herkulesen. *M. 2.50* bis *5.-*
- Scharin, J. Schatten. Rom. *M. 4.00*
- Martin Angulin. Roman. *M. 4.-*
- Scheffel's Ausgewählte Werke, III. *abb. M. 7.-*
- Scheul, Reute d. Raufen Ab. *M. 3.-*
- Schillers Werke. 3 Bände. 3. Aufl. In Leinw. je *M. 3.-*, in Halbpergament je *M. 4.-*
- Schott, A. Die Geierbuden. *M. 3.-*
- Das Glücksglas. Erzähl. *M. 4.-*
- Secher, Christus. Episch. Ged. *M. 4.-*
- Der ewige Jude. 11. Aufl. *M. 3.50*
- Shakespeare's Dramen. Auswahl v. L. E. C. Wattenberg. 5 Bde. *M. 8.-*

- Spillmann, Die Wunderblume von Borinden. 2 Bände. *M. 7.-*
- Lucius Flavius. 2 Bände. *M. 8.-*
- Tapfer u. Treu. 2 Bde. *M. 7.-*
- Leben einer Königin. *M. 7.50*
- Kreuz u. Christent. 2 Bde. *M. 7.-*
- Der schwarze Schmied. *M. 4.80*
- Bolken u. Sonnenich. 2 B. *M. 7.-*
- Ein Opfer d. Weidloch. *M. 3.50*
- Gesammelte Roman und Erzähl. Volksausgabe. 4.-17. Aufl. 14 Bände. je *M. 2.-*
- Alban Stolz u. die Schwed. Ringseis. *M. 6.-*
- Swanson, Sonntage. *M. 4.40*
- Richard Wagner's Briefwechsel an Rahelde Weidmann. 1833-1871. eleg. in Biedermeier-Leinen. *M. 2.-*

Lebens- und Erziehungsweisheit. Philosophie.

- Vater, Heimgedanken. *M. 3.40*
- Feldig, Sonnenblicke ins Jugendland. Urteile über Erziehung sowie Erinnerungen aus der Schul- u. Jugendzeit hervorragender Personen. *M. 4.00*
- Hofmann, Die Erziehung der Jugend in den Entwicklungsjahren. 2. u. 3. Aufl. *M. 3.50*
- Verkon der Pädagogik. 5 Bände. I. bis III. Band. In Halbpergament je *M. 16.-*, in Quadrant (Steiffleinen) je *M. 14.-*
- v. Wittich, Wo ist das Glück? Aphorismen. 5.-7. Aufl. *M. 3.20*
- Remann, Geschichte meiner ersten Pflanze. *abb. M. 3.-*
- Döllinger's Briefe an eine junge Freundin. *abb. M. 4.50*
- v. Repler, Mehr Freude. 70-90. Tausend. Geb. in Leinw. *M. 3.-*
- Mehr Freude. Feine Ausgabe. 76-78. Tausend. In Leinw. *M. 11.-*
- in Buchsch. 14. M. Schwein. 20. *M. 7.-*
- v. Der, Der Abnen wert! *M. 4.00*
- Unsere Schwächen. 11. Aufl. *M. 2.20*
- Unsere Tugenden. 6. Aufl. *M. 2.20*
- Dahin. Gedanken über die christliche Familie. 1. u. 2. Aufl. *M. 2.-*
- Feich, Tilmann, Christliche Lebensphilosophie. 15. Aufl. *M. 4.50*
- Feine Ausgabe. 14. Aufl. In Leder *M. 6.-*, in Leinw. *M. 5.-*
- Schäppler, Glaubenslicht im Lebensberuf. Gedanken über Beruf u. Religion. *M. 1.80*
- Stuart, über die Erziehung kath. Mädchen. *M. 3.50*
- Wiel, Ab. M. Lebensweisheit. 12. Aufl. In Halbpergament *M. 5.80*, in Leinw. *M. 4.-*
- Die Kunst zu leben. 2. Aufl. In Halbpergament *M. 6.20*, in Leinw. *M. 4.40*

Für die Jugend.

- Holl, Die Jugend großer Frauen. 2. u. 3. Aufl. *M. 3.00* oder *M. 6.-*
- Die Jugend großer Männer. 4. u. 5. Aufl. *M. 3.-*
- Sturm u. Steuer. 4. Aufl. *M. 2.40*
- Wahn u. Wahrheit. 3. Aufl. *M. 2.80*
- Huch, Des Jünglings Weg zum Glück. 2. u. 3. Aufl. *M. 1.40*
- v. Der, Des Herzens Garten. Briefe an j. Mädch. 3. u. 4. Aufl. *M. 1.50*

Geschichte.

- Bibliothek wertvoller Denkwürdigkeiten. 4 Bde. je *M. 2.80* u. *M. 3.20*
- Frauenbilder.
- Brentano, Fürst v. Gallien. 250 de Ereignis-Mentelberg, Herzogin Renata von Bayern. *M. 3.-*
- Diemen, Doroth. Schlegel. *M. 2.50*
- Pantopidan, G. Dostier. *M. 2.50*
- Riesch, Die hl. Katharina von Siena. *M. 2.50*
- Grisar, Pather. 3 Bde. In Halbpergament *M. 50.-*, in Halbpergament *M. 52.50*
- Janßen, Geschichte des deutschen Volkes seit dem Ausgange des Mittelalters. Neue Aufl. besorgt von Ludwig v. Pastor. Acht einzeln käufliche Bände (zwischen *M. 6.20* u. *M. 13.-*)
- Rühlens, Geschichte des Kulturkampfes im Deutsch. Reich. 3 Bde. I. Band: Vorgeschichte. *M. 7.50*
- II. Band: Die Kulturkampfgeschichte. *M. 7.50*
- Wilmanns-Fischer-Volten, Weltgeschichte. Bd. III. Teil. *M. 12.-*
- v. Viktor, Geschichte der Päpste seit dem Ausgange des Mittelalters. Sechs einzeln käufliche Bände (zwischen *M. 10.-* u. *M. 14.50*).
- v. Wiville, Der Goldgrund der Weltgeschichte. 5.-7. Aufl. *M. 3.20*
- Jurid. u. hl. Kirche. *M. 3.-*
- Im Zeichen d. achten Ringes. *M. 3.50*

Kunst.

- Reinwirth, Illust. Kunstgeschichte. I. II. *M. 28.-*
- v. Repler, Aus Kunst und Leben. 4. u. 5. Aufl. Mit 6 Tafeln und 118 Abbildungen. In Leinw. *M. 8.-*, in Halbpergament *M. 9.50*
- v. Repler, Aus Kunst und Leben. Neue Folge. 3. Aufl. Mit 6 Tafeln u. 110 Abbildungen. *M. 9.-* bzw. *M. 7.50*
- Kreimaier, Deutscher Kunst. *M. 4.80*
- Selbsten u. Kaffings Almanach für 1915. *M. 4.-*
- Rothes, Die Schönheit des menschlichen Antlitzes. *M. 8.-*
- Die Madonna. *M. 8.-*
- Christus. *M. 10.-*

Literaturgeschichte.

- Baumgartner, Goethe. 3. Aufl. Vervollst. von H. Stockmann S. J. 2 Bände. *M. 12.-*
- I. Die Literaturen Westens und der Rilländer. *M. 12.-*
- II. Die Literaturen Indiens u. Ostiens. *M. 12.-*
- III. Die griechische u. lateinische Lit. d. Klass. Altert. *M. 11.40*
- IV. Die lateinische u. griechische Lit. d. christl. Völker. *M. 14.40*
- V. Die franz. Literatur. *M. 15.-*
- VI. Die ital. Literatur. *M. 18.-*
- Ergänzungsbd. zu I.-VI.: Untersuchungen und Urteile zu den literat. versch. Völkern. *M. 15.-*
- Bugler, Geschichte der deutschen Literatur. 12. Aufl. von G. W. Hamann. *M. 6.-*
- Hamann, Emilie Ringelds. *M. 4.-*
- Abriss der Geschichte der deutschen Literatur. 6. Aufl. *M. 3.60*
- Holtermann, Kurze Geschichte der Weltliteratur. *M. 6.20*
- Lindemann, Geschichte der deutschen Literatur. 8. u. 10. Aufl. brosch. v. Dr. W. Cullinger. 2 B. *M. 17.-*
- Saizer, Illust. Literaturgeschichte. Bd. 1-3. *M. 67.-*

Reise-Schilderungen.

- Maire, H. d. Schwarz. a. Kongo. 220
- Aus aller Welt. Eine neue Bäckerei der Länder- u. Völkerkunde. I. v. Repler, Im Morgenland. 6.-10. Tausend. In Leinw. *M. 4.-*, in Halbpergament *M. 3.50*
- Dahlmann, Indische Fahrten. 23.-
- Naks, 3 Jahre in der Abessinien Wüste. *M. 10.-*
- Geier, Durch Sand, Sumpf und Wald. *M. 6.-*
- Geitinger, Aus Welt und Kirche. Bilder u. Skizzen. 2 B. *M. 15.-*
- Quonder, Bannertier. d. Kreuz. *M. 4.-*
- Förgenien, S. West u. Esten. *M. 4.-*
- Kayser u. Koloff, Ägypten einst und jetzt. *M. 9.-*
- v. Repler, Wanderrfahrten u. Abfahrten im Orient. 7. Aufl. In Halbpergament *M. 12.50*, Lein. *M. 10.50*
- Im Morgenland. 4. u. 5. Aufl. *M. 3.50*
- Alot, Was ich unter Palmen fand. *M. 2.20*
- Mit Stab und Stiff. *M. 2.20*
- v. Lama, Ostimo- und Indianermissionen auf d. Eis- u. Schneefeldern Alaskas. *M. 3.50*
- Leisenberger, Im hl. Land. *M. 1.20*
- Im ewigen Rom. Rombilder für die Jugend. *M. 1.70*
- Karl May's Reise-Erzählungen, jeder Bd. *M. 4.-*
- Rothes, Walter, Aus versch. Herren Ländern. *M. 3.75*
- v. Schwarz, Turkestan. *M. 8.-*
- Werner, Kaiser Wilhelm's Land. *M. 8.80*
- Rippling, Das Dschungelbuch. *M. 4.-*
- Becks, 30 Jahre am Kongo. *M. 10.-*
- Sedin, Von Pol zu Pol. I. Rund um Äten. *M. 3.-*
- Von Pol zu Pol. II. Vom Nordpol zum Äquator. *M. 3.-*
- Von Pol zu Pol. III. Durch Amerika u. Südpol. *M. 3.-*
- Abenteuer in Tibet. *abb. M. 8.-*
- In Land u. Indien. III. *M. 20.-*
- Nansen, In Nacht und Eis. I, II, *abb. M. 20.-*
- Sibirien, ein Zukunftsland. *M. 10.-*
- Tahel, H. Dr. Meine Tibetreise. I, II. *abb. M. 24.-*
- Naperschhofers und Baumbergers Reise-Schilderungen. Sämtlich am Lager.
- Weltpanorama, d. gr., Bd. 14. *M. 7.50*

Weihnachts-Bücher aus dem Verlag der Rheinischen Volkszeitung.

Für Naturfreunde.

Jahrbuch der Naturwissenschaften, 1913-1914. M 8.-
Blahmann, Himmelskunde. M 13.-
Pöhl, Die Sternennacht und ihre Bewohner. M 10.-
v. Pfannenber, Weidmannsfreud und Weidmannsleid, fikt. M 3.-

Religiöse Literatur für Geistliche und Weltliche.

Augustinus, des h. Bekenntnisse. Überlekt von G. Frhrn. v. Hertling. 6. u. 7. Aufl. In 2 Bänden. M 3.80, in Weinm. M 3.-
Bühmeier, Wahre Gottsucher. Worte und Winke der Heiligen. Geb. zu M 2.00, 1.70 und 1.30.
Dinet u. Jennescaux, Freund der armen Seelen. M 3.-
v. Godem, Martin, Rosenkranz. Auslese aus seinen Werken. 1. u. 2. Aufl. M 2.80
Dok, Gedanken und Natisschläge, gebildeten Jünglingen zur Beherzigung. 23. Aufl. M 3.20
v. Faulhaber, Zeitfragen und Zeitaufgaben. M 5.80
Gühr, Gedanken über kath. Gebetsleben. M 2.60
Das heilige Meßopfer, dogmatisch, liturgisch und adactisch erklärt. Merikern und Laten gewidmet. 11.-18. Aufl. M 9.-
Hattler, Gaud d. Herz. Jesu. M 7.-
Reich illust. Ausdbuch für die christliche Familie.
Denke, Heiligen-Legende. M 7.50
Die weiße Jungfrau. M 3.80
v. Reppler, Leidenschule. M 2.40
Klug, Heldinnen der Frauenwelt. Biblische Vorbilder für Jungfrauen. M 2.-

Diensberger, Im ewigen Rom. Rom-Bilder für die Jugend. M 1.70
Im hl. Land. Pilgerbriefe an die Jugend. 2. Aufl. M 1.20
Lucas, Morgen d. Lebens. M 2.80
Meißler, Der göttl. Heiland. Ein Lebensbild, der sud. Jugend gewidmet. 3. Aufl. M 6.20
Leben des hl. Kloyflus von Conzaga. 12. Aufl. M 3.70
Das Leben Unseres Herrn Jesu Christi in Betr. 2 Bde. M 11.-
Aus dem katholischen Kirchenjahr. Betrachtungen über die Heineren Feste des Herrn, der Mutter Gottes und über die vorzüglichsten Heiligen jedes Monats. 4. Aufl. 2 Bde. M 10.40
Drei Grundlehren des geistlichen Lebens. 5. u. 6. Aufl. M 2.80
Rohr, Die Seele im Herrgottswinkel. M 2.-
Morawski, Abende a. Genf. See. 3.- Im Gewande einer lebhaften Unterhaltung eine prächtige Apologie des Christentums.
v. Der, Das Vaterunser. Zehn Betrachtungen. 3. u. 4. Aufl. M 2.80
Stolz, Alban, Gesammelte Werke. Ostau-Ausgabe. 21 Bände und Registerband. Zw. M 7.- u. 3.-
Billige Volks-Ausg. 13 Bde. Zwischen M 3.- und M 1.80
Legende. Quart-Ausg. 12. Aufl. Zwischen M 22.- u. M 12.-
Ott-Ausg. in 4 Bdn. M 16.-
Kalender für Zeit und Ewigkeit. Billige Einzel-Ausgabe. Jedes Bändchen M-30; Rigur gegen

Todesangh. - Das Menschengewächs. - Das Vaterunser. 3 Bändchen. - Der unendl. Gruß. - Das Bilderbuch Gottes. - K D E für große Leute. - Kohlschwarz mit einem roten Baden. - Die gekreuzigte Warmherzigkeit. - Edelsteine aus reicher Schatzkammer. - Balsam für die Seiden u. Wunden der Zeit. M 2.00
In stiller Feierstunde. M 1.70
Kurzer Ausblick zu Gott. M 2.20

Gediegene Gebetbücher.

Beißel, Seelengärtl. M 2.00 u. höher.
Meißler, Seelenschmuck zum göttlichen Gastmahl. 4. u. 5. Aufl. M 1.30 u. höher.
Keller, Prälat, Myrten und Rosen, für Celeute. M 1.50 u. höher.
v. Der, Kommet und kostet! Komunionbuch. M 2.- und höher.
Fesch, Das religiöse Leben. (Für d. Männerwelt.) M 1.00 u. höher.
Rädler, LiebFrauensule. (Für Frauen u. Jungfrauen.) 4. Aufl. M 2.- u. höher.
Schott, Das Meßbuch d. hl. Kirche. 19. Aufl. M 3.30 u. höher.
Feine Ausgabe. M 4.40 u. höher.
Oromus! 5. Aufl. M 2.20 u. höher.
Feine Ausg. M 3.- u. höher.
Springer, Beichtbuch f. Katholiken. 4. Aufl. M 1.80
Thomas v. Kempen, Das Buch von der Nachfolge Christi. Ausgabe Sailer-Keller. M 1.80 u. höher.
Al. Laienmeßbuch. M 1.30 u. höher.

Lebensbilder.

Alacoque, Leben der seligen Margareta Maria Alacoque. M 3.-
Barat u. ihre Stiftung. M 9.50
Bernardina, Julie v. Massow. 2. Aufl. M 4.40
Bougaud, Die hl. Johanna Franziska von Chantal. 2 Bde. M 9.-
Chasle, Schwester Maria Droste zu Vischering. Bearbeitet von P. Sattler. M 4.20
Danke, Prinzessin Klafilde von Savonen. 2. Aufl. M 2.40
Greifenstein, Schwester Elisabeth v. d. hl. Dreifaltigkeit. M 4.-
Kamilus v. Kellis, Der hl. und sein Orden. M 4.50
Quander, Bannerträger des Kreuzes. Lebensbilder kathol. Missionäre. M 4.-
Zeller, Die gottselige Mutter Franziska Schervier. 3. Aufl. M 5.-
Jörgensen, Die Geschichte eines verborgenen Lebens. 4. u. 5. Aufl. M 3.80
Meißler, Unsere liebe Fran. M 3.20
Der hl. Joseph. 4. Aufl. M 2.50
Riesch, D. hl. Katharina v. S. M 2.50
Spiegel, Mehr Liebe. Lebensbild des Dom Pius de Sempinne O. S. B. M 3.40
Stolz, Die hl. Elisabeth. Feine Ausgabe. M 8.-; Einf. Ausg. von M 4.- bis M-60.
Führung und Führung. Konvertitenbilder.
I. Alban Stolz und Julie Reinecke. M 3.-
II. Alban Stolz und Friedrich von Dratz, Ed. Steinbrück, August Arndt, Verta v. Bernis, Klottide v. Werth. M 3.50
III. M. Stolz u. R. Böhler. 5.20
Sol, d. hl. Paschal Baylon. M 1.80

Für Geistliche u. Theologiestudierende.

Gladder u. Saggene, In d. Schule des Evangeliums. I. Die erste Runde v. Mess. 2.40
Ehrenborg, Zum Priesterideal (Coassini). M 4.40
Quander, In Füßen des Meisters. Kurze Betrachtungen für vielbeschäftigte Priester. M 2.80
v. Reppler, Die Armenseelenpredigt. M 2.80
Homiliu u. Predigten. M 4.-
Krebs, Heiland u. Erlösung. M 2.40
Koch, Das kathol. Pfarramt. M 8.50
Koch, Das Missale als Betrachtungsbuch. 2. Aufl. 5 einzeln käufliche Bände. M 39.40
Nieder, Auf Gottes Saatsfeld. Eine Sammlung von Domilien. 1. u. 2. Aufl. M 5.-
Klassiker, Kochbücher, Gebetbücher in großer Auswahl.
Darleben's Volks-Atlas, 1/2-Heft, 48 Abb. M 15.-

P. Raphael Hüfner's, P. Epiphanius Böschen's Beicht- und Kommunionbücher Tertiaren-Literatur

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meinen lieben Gatten, unsren guten Vater, Bruder, Schwager und Onkel,

Herrn Jakob Schreiner

im Alter von 60 Jahren, gestern nachmittag durch einen schweren Unfallsfall in ein besseres Jenseits abzurufen. Um stille Teilnahme bitte

Hallgarten i. Rhg., den 13. Dezember 1914.

Die trauernde Gattin:

Therese Schreiner, geb. Edinger u. Kinder.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 15. Dezember, vormittags 11 Uhr, das Seelenamt am selben Tage morgens 7 1/4 Uhr statt.

Dankfagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei der Beerdigung unserer lieben und treubestorgten Mutter, Schwester, Schwiegermutter, Großmutter, Tante und Schwägerin

Anna Meister

geb. Ott

und für die überreichen Kranzspenden sagen wir unsern innigsten Dank.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Familie Meister.

Reudorf, den 14. Dezember 1914.

Bekanntmachung

Zur Verhütung von Unglücksfällen auf unbewachten Eisenbahnübergängen weise ich darauf hin, daß die Führer von Fuhrwerken, wenn sie mit denselben Bahnübergänge mit Hintanhaltung der nötigen Vorsicht überschreiten, nicht nur sich selbst und die ihnen anvertrauten Tiere gefährden, sondern sich auch einer empfindlichen Bestrafung aufgrund des § 316 des Reichs-Strafgesetzbuches aussetzen.

In gegebenen Fällen wird unnachsichtlich eingeschritten und die erfolgte Bestrafung der Schuldigen öffentlich bekannt gegeben werden.

Nach bringe dieses zwecks Nachachtung hiermit wiederholt zur allgemeinen Kenntnis.

Wiesbaden, den 9. Dezember 1914. Der Polizeipräsident: v. Schenk.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Montag, 14. Dezember, 4 Uhr: Abonnements-Konzert. Leitung: Herr Jemer. 1. Mit Sächseland und Schwedern, Marsch (H. v. Blon). 2. Ouvertüre zur Oper „Der Barbier von Sevilla“ (G. Rossini). 3. Madrigal (L. V. Beethoven). 4. Menuett und ungarisches Rondo (Jos. Haydn). 5. Fantasie aus der Oper „Der Waffenschmied“ (A. Lortzing). 6. Ouvertüre zu Franz Schubert (F. v. Suppe). 7. Fantasie aus der Oper „Stradella“ (F. v. Flotow). 8. Kaiser Kaiser-Marsch (F. Lehár). * 8 Uhr: Abonnements-Konzert. Leitung: Herr Jemer. 1. Soldatenleben, Marsch (R. Schmalz). 2. Ouvertüre zu Sophonisbe (A. Hager). 3. a) Gavotte aus der Oper „Promenaden“, b) Romanze aus der Oper „Figaros Hochzeit“ (W. A. Mozart). 4. Fantasie aus der Oper „Norma“ (B. Bellini). 5. Vorfes-Barsaphrase (J. Neumann). 6. Fest-Ouvertüre (A. Lortzing). 7. Ballett-Musik aus der Oper „Hienzi“ (R. Wagner).

Kinder-Weihnachtsgaben für die Kriegerkinder.

Es ist Winter! Ihr Kinder, Mädchen und Jungen, die Ihr das Glück habt, von Euren Eltern warm geliebt zu werden und unter der Kälte nichts zu leiden habt, denkt an Eure armen Mitschwester und Brüder, deren Väter im Kriege sind. Ihr habt Eure Hände fleißig gerührt, um für unsere tapferen Krieger draußen in Feindesland warme Sachen herzustellen. Nun helft uns auch für die Kriegskinder in der Heimat zu sorgen.

Wollt Ihr nicht auch gerne dieses Jahr aus Eure sonst reichlichen Weihnachtsgeschenke verzichten und Euch für jetzt schon warme Kleidungsstücke und Stoffe schenken lassen und uns geben.

Zeigt, daß Ihr deutsche Kinder seid! Und bringt selbst Eure Weihnachtsgespenden dem Roten Kreuz!

Ein kleines Erinnerungszeichen zum bleibenden Gedächtnis an das Kriegsjahr 1914 und für Hilfsbereitschaft wird jedem Kinde bei Ablieferung seiner Gabe als Dank des Roten Kreuzes ausgehändigt.

Annahme der Gaben:

Wilhelmstraße 36, Parkhotel, Bart. Das Kreiskomitee vom Roten Kreuz Abteilung IV. Fürsorge für die Angehörigen der Krieger.

Feldpost

Sämtliche Spirituosen, wie:

Kognak, Rum, Urrak usw.

empfehlen wir als Feldpost, wie auch zum Beipacken.

Wilhelm Westenberg, S. m. b. H., Wiesbaden

Stranntwein, Liköre, Weinhandlung

Telefon 4285.

Bekanntmachung

Der Betrieb der Zusammenstellung der Kaiserlichen Verordnungen über Aus- und Durchfuhrverbote, der hierauf bezüglichen Bekanntmachungen des Herrn Reichsanwalters nebst 2 Beizeichnungen der von den Verköten betroffenen Waren" ist der Buchhandlung in Firma P. W. Weber Verlag, Berlin SW. 68, Dolmannstraße 9, übertragen worden. Der Preis des Festes soll 40 Pfennig betragen. Wiesbaden, den 9. Dezember 1914. Der Polizei-Präsident: v. Schenk.

Neueste Wetterwarte

17.-31. Dezember 1914.

(Nachdruck, auch auszugsweise, verboten.)

Vom 17.-20. dieses Monats fällt morgens Nebel bei leichtem Frost, tagsüber ist der Himmel meist trüb, Wind und Niederschläge sind gering.

Vom 20.-23. ist es vorwiegend bewölkt, der Frost nimmt etwas zu, die Schneedecke ist schwach und die Luftbewegung leicht.

Am 24. oder 25. wird es vorübergehend heiter, schneefrei fällt Schnee, der Wind ist schwach und die Kälte gering.

Vom 26. oder 27. ab sinkt die Morgenstemperatur ziemlich tief unter den Gefrierpunkt; heiteres und trübes Wetter folgt rasch aufeinander, Wind und Niederschläge sind gering.

In den letzten Tagen des Jahres fällt morgens Nebel bei mäßigem Froste, tagsüber ist der Himmel fast heiter, dann wieder neblig bedeckt, Wind und Niederschläge sind gering.

Das ist im allgemeinen der Witterungscharakter in Mitteldeutschland.

In dieser Weise ist das Wetter für alle Monate des nächsten Jahres schon berechnet, und als Broschüre in der Buchhandlung von J. Keller & Co. in Müllingen (Wabern) als 3. Jahrgang erschienen. Preis 53 Pf.

Gundelfingen, im November 1914.

Matthaeus Schumder, Stadtphysic.

Holz-Versteigerung.

Am Donnerstag, den 17. Dezember d. J., vormittags 10 Uhr, wird im Distrikt „Wieswald“ nachbezeichnetes Holz versteigert:

Radeholz:

308 Stämme mit 61,28 Fhm.; 170 Stück Stangen 1. Klasse; 246 Stück Stangen 2. Klasse; 435 Stück Stangen 3. Klasse; 88 Stück Stangen 5. Klasse; 275 Stück Stangen 6. Klasse; ferner 4 Stämme mit 0,65 Fhm.; 7 Stangen 1. Klasse; 8 Stangen 2. Klasse; 22 Stangen 3. Klasse; 10 Stangen 4. Klasse und 35 Stangen 6. Klasse.

Birken:

19 Stämme mit 2,59 Fhm.; 2 Stangen 1. Klasse.

Brennholz:

20 Rmtr. Eichenknüppel; 8 Rmtr. Kiefer 1. Klasse; 7 Rmtr. Buchen- und Knüppel; 130 Rmtr. andere Laubholzknüppel. Defrich, den 12. Dezember 1914.

Der Bürgermeister: Becker.

Kurhaus Wiesbaden.

Mittwoch, den 16. Dez. 1914, nachmittags 5 Uhr im kleinen Saale,

Die goldene Märchenwelt.

Märchenvorlesungen mit Lichtbildern nach Originalen deutscher Künstler für große und kleine Kinder.

Herr Schriftsteller Wilhelm Clodes, Wiesbaden.

Eintrittspreis: 1 Mk., für Kinder 50 Pfg.

Städtische Kurverwaltung.

Königliche Schauspiele

Montag, den 14. Dezember 1914.

Dienst- und Freispäh: sind aufgehoben. Zum Besten der Witwen- und Waisenvorlesen- und Unterstützungen. Anhalt der Mitglieder des königlichen Theater-Orchesters:

III. Symphonie-Konzert

des königlichen Theater-Orchesters unter Leitung des königlichen Kapellmeisters Herrn Prof. Franz Mannhardt und unter Mitwirkung des Herrn Prof. Oscar Fischner (Violoncello) Anfang 7 Uhr. Ende etwa 9.15 Uhr.

Total-Ausverkauf

wegen hiesiger Geschäftsaufgabe. Sämtl. Samt-, Felle- und Filzhüte, sowie Straußfedern, Hügel und Pantoffeln, alle mögl. Handarb., Spitzen und Tischläge, Waschtücher, Herren-Kragen, Blougen, und and. w. zu namend bill. Preisen anverkauft. Schwarze Strickwolle, 10 Lot 58, 68, 78, 88 Hg. Therese Neumann, Wiesbaden, Luisenstr. 44

Der Rheumatismus Jochimsch, Gelenk-, Gesicht-, Genickschmerz usw. hat, verli. gratis Besuchen u. Zahn's Salbe, Ober-Ingelheim



Bekanntmachung.

Städtischer Kartoffelverkauf

Die Stadt läßt durch die Kartoffelhändler Schwank Nachf. und Kirchner 40 Waggons Kartoffeln verkaufen. Der Verkauf beginnt Mittwoch, den 16. Dezember, und findet bis auf weiteres Mittwoch und Samstag jeder Woche, nachmittags von 3-5 Uhr, statt.

25 Pfund zu 1 M
50 " " 2 "
1 Zentner " 4 "

Unter 25 Pfund werden nicht abgegeben. Bei einem Bezug von 2 Zentnern ab, erfolgt freie Lieferung ins Haus.

Bestellungen auf Lieferung ins Haus sind beim Metzgeramt, Neugasse 8, anzubringen und die bestellten Mengen gleich bei der Bestellung zu bezahlen.

Wiederverkäufer können für den Weiterverkauf von Kartoffeln in kleinen Mengen an die Konsumenten von der Stadt Kartoffeln beziehen. Nähere Bedingungen sind beim Metzgeramt, Neugasse 8, zu erfragen.

Wiesbaden, den 11. Dezember 1914.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Kartoffelhöchstpreise.

Auf Grund des Gesetzes vom 4. August d. Js., betreffend Höchstpreise und der Verordnung des Bundesrats vom 28. Oktober d. Js. werden hierdurch für das Gebiet der Stadt Wiesbaden bis auf weiteres folgende Höchstpreise für bekann- gesessene Speisekartoffeln für den Kleinhandel, d. h. für die Abgabe unmittelbar an den Verbraucher festgesetzt:

- 1. bei freier Lieferung von mindestens 100 kg ins Haus für 100 kg 8 M,
2. im Kleinverkauf für 1 kg 9 Pfg.

Diese Preise treten mit dem Tage der Veröffentlichung in Kraft. Es wird auf § 2 der Bundesratsverordnung hingewiesen, der lautet:

„Soweit für den Kleinhandel Höchstpreise festgesetzt sind und ein Verkäufer sich weigert, trotz Aufforderung der zuständigen Behörde solche Gegenstände zu verkaufen, kann die zuständige Behörde die Gegenstände, die für den eigenen Bedarf des Verkäufers nicht nötig sind, übernehmen und auf seine Rechnung und Kosten zu den festgesetzten Höchstpreisen verkaufen.“

Ferner gilt nach § 4 des genannten Reichsgesetzes folgende Strafbestimmung:

„Wer die nach § 1 festgesetzten Höchstpreise überschreitet oder den nach § 3 erlassenen Ausführungsbestimmungen zu- wider handelt, oder Vorräte von derartigen Gegenständen verheimlicht, oder der Aufforderung der zuständigen Behörde nach § 2 nicht nachkommt, wird mit Geldstrafe bis zu 3000 M, oder im Unvermögensfalle mit Gefängnis bis zu 6 Monaten bestraft.“

Vom 16. Dezember ab läßt die Stadt Wiesbaden bekann- gesessene Speisekartoffeln zum Preise von 4 M pro Zentner und 4 Pfg. pro Pfund verkaufen. Das Nähere über den Verkauf ist aus der besonderen Bekanntmachung zu ersehen.

Wiesbaden, den 11. Dezember 1914.

Der Magistrat.

Der St. Vinzenz-Verein

bittet für seine Armen um abgelegte Kleidungsstücke und sonstige Gaben. — Gaben werden dankbar entgegengenommen im Pfarrhaus neben der Bonifatiuskirche oder auf Wunsch abgeholt.

Anmeldung zur Landsturm-Rolle betr.: Landsturmpflichtigen des II. Aufgebots

Die nicht militärisch ausgebildeten

Landsturmpflichtigen des II. Aufgebots

das sind die in der Zeit

vom 1. August 1869 bis 31. Dezember 1875

Geborenen, werden hierdurch aufgefordert, sich vom Mittwoch, den 16. bis einschl. Sonntag, den 20. Dezember ds. Js. und zwar von vorm. 8 1/2 - 1 Uhr und nachm. von 3 - 6 1/2 Uhr im 1. Stock des Rathauses, unter Vorlage ihrer Militärpapiere anzumelden.

Wiesbaden, den 12. Dezember 1914.

Der Magistrat.

Weihnachtsbitte!

Die erste Pflicht beim herannahenden Weihnachtsfest gilt den Kriegern draußen im Felde, die fern von den Ihren unter Entbehrungen und Gefahren in dieser Zeit der Heimat sehnsüchtig ge- denken, und ihnen sandte man mit Freudigkeit zahlreiche und sinn- reich ausgewählte Geschenke.

Nicht minder ist es uns Bedürfnis, derer zu gedenken, die in banger Sorge um den Gatten, den Vater, den Sohn im vereinsamten Heim zurückgeblieben sind.

Um den Angehörigen der Krieger eine kleine Weihnachts- gabe bieten und den vielen, während der Kriegszeit an uns heran- tretenden Anforderungen gerecht werden zu können, wenden wir uns an die Opferwilligkeit und Gebensfreudigkeit unserer Mitbürger mit der herzlichen Bitte um Geldbeiträge.

Rund 5000 Familien unterstehen der Fürsorg' des Kreiskomitees vom Roten Kreuz, Abt. 4.

Bei der großen Anzahl der zu Beschenkenden kann die Spende nur eine einheitliche sein. Es dürfte sich daher empfehlen, von Gaben wie Kleidungsstücken, Wäsche und dergleichen abzusehen und uns durch Varmittel die Möglichkeit zu geben, durch Anschaffung im Großen eine praktische und gerechte Verteilung zu bewirken.

Geldbeiträge werden dankbar entgegengenommen: Wilhelm- straße 36, „Parkhotel“, part., in der Sammelstelle des Kreis- komitees vom „Roten Kreuz“.

Kreiskomitee vom „Roten Kreuz“

Abteilung IV,

Fürsorge für die Angehörigen der Krieger.

Wegen der Festtage sind Ausgabe- und Annahmestellen der Abteilung III des Kreis-Komitees vom Roten Kreuz Schloß Mittelbau in der Zeit vom 15. Dezember bis zum 4. Januar nur an Werk- tagen, vormittags von 9-1 Uhr geöffnet. Nachmittags bleiben diese Stellen geschlossen.

Kreiskomitee vom Roten Kreuz

Abteilung III, Wiesbaden

Liebestätigkeit für unsere Krieger.

Besonders preiswerte und haltbare

Kinder-Strümpfe und Kinder-Trikotagen Sweater und Sweater-Anzüge

Turn- und Sport- Bekleidung

in grösster Auswahl.



L. Schwenck Mühlgassel-13 Wiesbaden

Soennecken

Goldfüllfedern

Albert Pauli

Für Kriegsteilnehmer! Gebetszettel.

„Katholischer Christ, erwecke jeden Tag die vollkommene Reue Von P. Theodosius Brieme O. F. M.“

Im Einzelverkauf 3 Pfg., 50 Stück 1 Mk., 100 Stück 1.75 Mk. empfehle gegen Nachnahme

Hermann Rauch, Verlag, Wiesbaden.

Schwarze Kleidung

als Spezialität der Firma stets in grosser Auswahl am Lager



Bestellungen werden sofort erledigt. S. GUTTMANN

25. Gabenverzeichnis.

Es gingen weiter ein für die Zentralstelle der Sammlungen für die freiwillige Hilfsstätigkeit im Kriege, Kreiskomitee vom Roten Kreuz für den Stadtbezirk Wiesbaden in der Zeit vom 5. Dezember bis einschließlich 11. Dezember 1914:

A. R. (Erlös aus altem Gold) 30 M.
Gemeinrat B. (5. Gabe) 50 M. - Walling 30 M. - B. Bod (4. Gabe) 100 M. - G. Böffer 30 M. - Oberst Böttcher (5. Gabe) 80 M. - Durch die Bank für Handel und Industrie gingen ein: Bornert 10 M. - Sanitätsrat Dr. Fröblich (5. Gabe) 100 M.
Durch das Bankhaus Marcus Berlé & Cie. gingen ein: Frau Sanitätsrat Freudenthal 100 M. C. H. 20 M.
Durch die Deutsche Bank gingen ein: Herr von Bergen 10 M. - Regierungsrat Berger u. Frau 300 M. - Frau E. H. von Kochow (2. Gabe) 100 M. - Frau von T. (Weihnachtsgabe für die Krieger im Felde) 20 M. - Frau von T. für die Krieger 20 M.
Frau Tröber 25 M. - E. H. 3 M.
Frau C. Frank 3 M. - Verlag Frauenkapital Berlin 10 M.
Dr. Gergens (5. Gabe) 30 M. - Major von Gledien 100 M. - Regierungsrat und Baurat Westermann (4. Gabe) für Weihnachten 50 M. - Walter Grabenweis (für Weihnachten im Lazarett) 10 M. - Hugo Grün für Krieger im Felde 200 M.
Hr. von Guchardt (für die deutsche Offiziers- tochterfonde) 1 M. - August Erlenwein (5. Gabe) für warme Decken für d. Osten 200 M. - Erster Erlös aus wasserländischen Buchzeichen durch Herrn Fischer 7.20 M. - Erlös aus Singen durch L. Schuler (Sammelbüchse Nr. 140) 7.38 M.
Erlös aus Singen durch E. Kagande (Sammel- büchse Nr. 166) 8.76 M. - 9. Erlös aus Papiergeld- börsen der Firma Häcker 25 M. - Erlös aus Kon- zert in der Ballhalla am 3. und 4. Dezember 129.83 M.
Durch Herrn Justizrat Deunmann, Prozessföche G. gegen B. 17.50 M. - Frau Deunmann-Gassler (für Weihnachtslotterie) 300 M. - Joels Herz

10 M. - E. V. S. H. 87, Hochheim 22.50 M. - Eugen Hoffmann a./Soest 5 M. - E. Jaffe (3. Gabe) 50 M.
Hr. R. (3. Gabe) 20 M. - Beigeordneter Körner 50 M. - Frau Wwe. Kolb 5 M. - G. Kompagnie Int.-Regt. 80, 21. Division, 18. Ar- meekorps 65 M. - Frau Kortenbach 300 M.
Hr. Lambert (5. Gabe) 10 M.
Hr. Mathi (für Weihnachten der Krieger) 10 M. - Landgerichtspräsident Rende (5. Gabe) 50 M. - Handelskammer-Syndikus Fr. Merbot (5. Gabe, Liebesgaben für die Verwandten in den Lazaretten) 50 M.
R. R. (für die deutsche Offizierswittwenfonde) 1 M. - Durch Hr. Koba (Erlös aus Verkauf von Losen für Gemälde, für die Truppen im Felde) 50 M.
Patriotischer Konzertabend der städt. Kurver- waltung (Wälste des Reinertrags) 590.22 M. - Emil Teubers (5. Gabe) 100 M.
Lurita A der Juleuskuhle 2.25 M.
Frau Heinrich Ritter (für Lotterie) 50 M. - Buchdrucker Carl Ritter G. m. b. H. 500 M. - Frau Kommerzienrat Häfing (für Lotterie) 400 M.
Dritte Sammlung des Gutsirte-Vereins (Sam- melbüchse) 677.06 M. - Sammlung der „Wies- badener Zeitung“ und der Wiesbadener „Neuen Nachrichten“; Consofia 10 M. - Seif (für Weih- nachten) 20 M. - B. R. 10 M. - Frau General von Seif, für Weihnachten 25 M. - Polizeipräsident von Seindl 100 M. - Fr. Schneider (3. Gabe) für Weihnachten 500 M. - E. Schramm (fünfte Gabe) 100 M. - Frau General Strauß, für die Truppen im Felde 100 M. - Frau General Strauß, für die Winterliebenden 100 M.
Von einem Dienstmädchen für warme Sachen 5 M. - Von einem Statistiker 20 M. - Durch den Vorfuß-Verein zu Wiesbaden gingen ein:

Hr. Minna und Franziska Köhler 20 M. - Frau Emma Willich 10 M. - Frau Pauline Langenthal Wwe. 5 M. - Stadtbauinspektor Dr. ing. Schauer- mann (Monatsgabe) 10 M. - Dr. Eugen Fischer (Monatsgabe) 30 M.
von B. 5 M. - Geschäftler Wagemann (R. Wagemann's Kinder) 200 M. - Geschäftler Waga- mann 100 M. - Wiesbadener Tagblatt-Sammlung 475 M. - Wiesbadener Tagblatt (Weihnachts- spende für die Truppen im Felde) 50 M. - Franz Winkelschütz 2 M. - Rechnungsrat Wittich (weitere Gabe) 20 M. - von Wulffen 100 M.
Einnahme am 5. Dezember 1914 M 1303.22
Einnahme am 7. Dezember 1914 M 1387.56
Einnahme am 8. Dezember 1914 M 2167.72
Einnahme am 9. Dezember 1914 M 505.20
Einnahme am 10. Dezember 1914 M 302.-
Einnahme am 11. Dezember 1914 M 795.-
Einnahme der Samml. der vor- erwähnten Banken M 733.-
Gesamtsumme der bis jetzt einge- gangenen Beiträge M 766 838.31
Wegen etwaiger Berichtigungen von Fehlern, die in vorstehender Liste unterlaufen sein sollten und die sich leider nicht immer vermeiden lassen, genügt eine kurze Notiz an das Büro der Deutschen Gesell- schaft für Kaufmanns-Erfolgsheime, Friedrich- straße 27.

Berichtigungen:

Im Gabenverzeichnis 24 muß es statt Bon- direktor Böler (für eine gute Nachricht aus Amerika) heißen: Frau Direktor Böler 50 M. - Statt Konzert Dartung 100 M. muß es heißen: Frau Direktor Müller aus dem Konzert Dartung (dritte Gabe) 100 M.

Kräftiger Hausbursche

gesucht Or. Burgstraße 16 (Wiesbaden). Wo. geschäftstüchtig, sucht Stelle im Geschäft od. auf Büro. Gestell. Offerten unter 3116 an die Geschäftsstelle erbeten

Petroleum-Lampen

Haus- u. Küchengeräte aller Art Dochte, Zylinder, Gasglühbirnen, Dochte und Zylinder für Leuchten. M. Rossi, Wiesbaden Wagemannstr. 3 Telefon 2080



Kunze unter Garantie.

Lagerung ganzer Wohnungs- einrichtungen u. einzeln. Stücke An- u. Abfuhr von Waggons Expeditionen jeder Art. Schwere Lastfuhrwerk.

Expeditiöns-Gesellschaft

Wiesbaden G. m. b. H.

nur Adolfsstraße 1 an der Rheinstraße. Nicht zu verwechseln mit anderen Firmen. 872 Telefon 872. Telegramm-Adresse: „Vrompt“.

Eigene Wagenflotte. Adolfsstraße 1 und auf dem Güter- bahnhofe Wiesbaden-Welsh. (Telef. 872)